Versuch einer Grundlage

für die

Vergleichung des deutschen Bestandtheils der englischen Sprache mit der deutschen Sprache.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der folgende Versuch ist aus dem Wunsche hervorgegangen, bei dem Unterricht in der englischen Sprache den Schülern die nahe Verwandtschaft der deutschen und der englischen Sprache zum Bewußtsein gebracht zu sehen. Ein solches Streben bedarf wohl keiner Rechtfertigung. Ueberall sucht die Schule verwandte Lehrgegenstände zu verknüpfen, weil dadurch die Behandlung der Gegenstände um so tiefer und wissenschaftlicher wird. In dem Kreise von Sprachen aber, die in den Schulen gelehrt zu werden pflegen, giebt es nicht zwei andere, die so geeignet wären, ihre tiefere und lebendigere Erfassung gegenseitig zu unterstützen, als die deutsche und die englische Sprache. Die alten und die romanischen Sprachen sind für den Schüler in ihrem Stoff wie in ihrem Bau von dem Deutschen durchaus verschieden; ein Vergleich zwischen ihnen und unserer Sprache muß sich entweder auf Einzelheiten beschränken oder sich wesentlich auf die Verwandtschaft stützen, die sie überhaupt als Sprachen mit einander haben. Dabei würde aber ein so vollständiger Besitz der fremden Sprache und zugleich eine so bedeutende philosophische Befähigung vorausgesetzt, als nur in Ausnahmefällen angenommen werden kann.

Dagegen beruht die englische Sprache auf niederdeutscher Grundlage, ein großer Theil ihrer Worte und ihr gesammter Bau sind deutsch geblieben, selbst die Aussprache des Englischen ist öfter die niederdeutsche Aussprache des Romanischen als die romanische des Deutschen. Zugleich aber hat sich das Englische vollkommen selbstständig entwickelt. Es steht daher dem Deutschen so nahe und so fern, daß in der Schule eine zusammenhängende und umfassende Vergleichung beider Sprachen möglich wird. Was hier von der englischen Sprache gesagt ist, würde auch von der niederländischen oder den nordischen gelten, wenn diese bei uns gelehrt würden.

Daß eine solche Verknüpfung beider Sprachen ihre Auffassung vertiefe und belebe, dafür einige Gründe.

Die ursprüngliche Bedeutung eines Wortes ist viel allgemeiner, als die, auf welche es im Laufe der Zeit beschränkt wird. Nur aus dieser allgemeineren Bedeutung aber läßt sich seine eigene gangbare beschränktere Anwendnng, die Bedeutung und der Zusammenhang der von ihm entsprossenen Worte, seine Verbindung mit dem Casus erklären, nur so läßt sich gleichsam sein Leben erfassen. Diese ursprüngliche Bedeutung aber ist oft schwer aus einer Sprache allein zu erkennen, ergiebt sich dagegen leicht, wenn die andere zu Hülfe genommen wird. Ein Beispiel. Das Wort „vergeßen" steht vereinzelt in unserer Sprache. Wenn man es zerlegt in ver — gesse, ist man am Ende, mit „geße" scheint man gleichsam bei einem Element angekommen, das nicht weiter in sich eindringen läßt. Selbst daß „geße gaß getze" eben so zusammengehöre, wie „eße aß äße", wird dem Schüler durch die jetzige Gestalt des Wortes götze (ergötze) verdunkelt, überdies stehen die Bedeutungen für den Anschein einander zu fern. Nun bietet das Englische to get dar, eins seiner gangbarsten Worte, das nach den Regeln der Verwandtschaft zwischen dem Englischen und Deutschen unser „geßen" sein muß. to get heißt im Englischen ganz allgemein „fassen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erhalten"; der Schluß ist leicht, daß unser Wort „geßen" von dieser allgemeinen Bedeutung die Anwendung auf das Faßen mit dem Geiste bewahrt habe und daß sich das vorausgesetzte „geße" zu vergeße etwa wie achte und verachte verhalte. Ergetzen, ergötzen würde nur heißen können: machen daß Jemand faßt erlangt; und es wäre leicht einzusehen, wie dieser Sinn in den des Erfreuens übergehe. Indeßen zeigt das Mittelhochdeutsche neben vergizze auch ergizze in demselben Sinn; ergetze wird dort mit dem Genitiv verbunden, der bei ergizze steht, z. B. ergetzet si der leide unt ir ir habet getân, laßt sie der Leiden vergeßen, die ihr ihr angethan habt. Aus diesem Sinne, der Vertilgung einer schmerzlichen Empfindung, ist das Wort dann in den jetzigen des Erfreuens überhaupt übergegangen. Vergleiche das vortreffliche von Müller aus Benecke's Nachlaß herausgegebene und bearbeitete Mittelhochdeutsche Wörterbuch. — Wir sahen eben, daß von zwei zusammengehörigen Worten das englische den allgemeineren Sinn bewahrt habe, während das deutsche nur in einer bestimmten Bedeutung vorkomme; der umgekehrte Fall findet bei „reißen" und to write statt. Sie sind dasselbe Wort. Hier hat nun die deutsche Sprache die allgemeine Bedeutung beibehalten und das Wort zugleich in dem bestimmten Falle angewandt, nämlich das Reißen mit der Feder oder einem ähnlichen Werkzeuge zu bezeichnen, der im Englischen der allein gebräuchliche geblieben ist. Vergleiche das deutsche „Riß, Abriß, Reißfeder" mit dem englischen to write schreiben. — Oft ist von einer Wurzel in einer Sprache eine einzelne Ableitung übrig, die an sich ganz unverständlich ist, während in der andern dieselbe Wurzel in voller Kraft fortlebt. Das englische beat (schlagen, stoßen) ist unser „boßen", das aber nur in Ambos übrig zu sein scheint. Ambos, mittelhochdeutsch anebôz ist das, an oder gegen was gestoßen, geschlagen wird. — Auf ähnliche Weise wird in vielen Fällen ein Vergleich des Englischen mit dem Deutschen auf den ursprünglichen Sinn der Worte hinführen, aus demselben die einzelnen Anwendungen erklären und so beide Sprachen tiefer, geistiger und lebendiger erfaßen laßen.

Einen eigenthümlichen Vortheil würde das Englische von seiner Verknüpfung mit dem Deutschen dadurch erhalten, daß es in bedeutendem Grade an der unmittelbaren Lebendigkeit und Frische theilnähme, welche die Muttersprache vor jeder fremden voraus hat. Am meisten wird dies der Fall in den niederdeutschen Gegenden für alle die sein, welche an die Volksmundarten gewöhnt sind. Hier wird freilich auch das Englische nicht selten den komischen und humoristischen Eindruck machen, den das Holländische auf den Hochdeutschen machen soll und der daraus entspringt, daß wir Worte, welche wir nur im Munde des niederen Vnlks zu hören gewohnt sind und die sich auf das engste an dessen Verhältnisse und Auffaßung anschließen, auf einmal in ganz anderer Bedeutung angewandt sehen. Einen solchen komischen Eindruck muß es auf uns machen, wenn es im Englischen heißt: the anger of the lord shall smoke against that man der Zorn des Herrn wird gegen diesen Mann entbrennen (H. Schr.) oder hundred altars in his temple smoke hundert Altare rauchen in seinem Tempel, und uns unmittelbar einfällt, daß smoke unser „schmauchen" sei. Eben so geht es uns, wenn wir das Wort brain brains „Bregen" in dem Sinne unseres ',Verstand, Kopf" angewandt finden. — Auf der andern Seite würde die Einsicht, wie nahe das Englische mit unsern niederdeutschen Mundarten zusammenhange, eine richtigere Schätzung der letzteren unterstützen und dem Schüler zeigen, daß das, was er als Plattdeutsch keiner Beachtung werth findet und oft verachten hört, eine in sich organisch gebildete Sprache sey, die in der Gesammtheit der deutschen Sprachen und Mundarten eine wichtige Stelle einnehme.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ist also eine Verknüpfung der englischen und der deutschen Sprache beiden förderlich, so fragt sich, wie dieselbe zu bewerkstelligen sey.

Es würde unzweckmäßig und verwirrend sein, wenn man den Schüler bei dem Unterrichte im Englischen gleich von vorne herein überall, wo es der Sache nach statthaft wäre, auf die Verwandtschaft mit dem Deutschen hinwiese; vielmehr darf das zunächst nur in ganz nahe liegenden, sich von selbst aufdrängenden Fällen geschehen. Dagegen muß die spätere Verknüpfung durch die Behandlung jeder der beiden Sprachen für sich vorbereitet sein. — Dies wird der Fall sein, wenn die Behandlung eine wißenschaftliche ist, d. h. auf sprachgeschichtlicher Grundlage beruht; denn da jede Wißenschaft, deren Aufgabe die Behandlung gegebener Thatsachen ist, diese aus ihren Gründen zu erklären sucht, so wird die Sprachwißenschaft, welche die Sprachen in ihrer jetzigen Gestalt behandeln will, nothwendig auf deren früheren Zustand hingewiesen, aus dem sich der gegenwärtige entwickelt hat. Vor allem ist diese geschichtliche Behandlung möglich und nothwendig bei den deutschen Sprachen, da deren Entwickelungsstufen in so bestimmter abgeschloßener Gestalt vor uns liegen. Wenn sich nun auch der Einführung des historischen Unterrichts in der deutschen Sprache, worunter wir hier nur den Unterricht im Mittelhochdeutschen verstehen, bisher Hindernisse äußerer und innerer Art in den Weg gestellt haben, so sollte doch die neuhochdeutsche Grammatik nur nach dem historischen System und von Lehrern, die eine genügende geschichtliche Kenntniß der deutschen Sprache hätten, gelehrt werden. Wenn wir dann an die Grammatik und die Lehrer der englischen Sprache dieselbe Forderung stellen, die Forderung der historischen Grundlage, hier also noch bestimmt der Kenntniß des Angelsächsischen, so ergiebt sich, da die historische Grammatik eben in allen deutschen Sprachen denselben Grundriß aufweis't, die Vorbereitung für die spätere Verknüpfung beider Sprachen von selbst.

Die englische Formenlehre ist durchaus deutsch und muß nach deutschem Muster behandelt werden. Freilich ist von der Deklination wenig übrig geblieben, um so bedeutungsvoller ist aber die erhaltene Eintheilung der Conjugation in die starke und schwache. Es muß hier die so unwißenschaftliche Eintheilung in die regelmäßige und unregelmäßige Conjugation und das Zusammenwerfen starker und schwacher Zeitwörter unter letzterer Benennung fortfallen, wenn nicht in einem Hauptpunkte die Gleichheit des Baues beider Sprachen verdunkelt werden soll. Eben so ist die Wortbildungslehre in ihrem bedeutsamsten Theile (in dem, welcher die aus dem Deutschen stammenden Worte betrifft) nach dem Muster durchzuführen, welches die historische Grammatik aufgestellt hat.

Ein richtige Behandlung der Formenlehre ist überall die beste Vorbereitung für die Syntax. — Der Vorrath oder der Mangel an Formen steht in dem innigsten Zusammenhange mit den syntaktischen Verhältnissen; sie entstehen durch Wechselwirkung. So entsprechen einander im Englischen das Zusammenfallen der Formen des Dativs und Accusativs und die ausgedehnte Anwendung der Umstellung in die passive Construction. Vorzüglich wird sich die englische Syntax mit der Art zu beschäftigen haben, wie die mangelnden Formen ersetzt werden. Die tiefere Auffaßung der Syntax wird freilich dem Zeitpunkt aufbewahrt bleiben müßen, in welchem der Schüler sich der Sprache so weit bemächtigt hat und in seiner Entwickelung so weit vorgeschritten ist, daß eine umfaßende Vergleichung der englischen und der deutschen Sprache eintreten kann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eine solche Vergleichung wird anheben müßen mit der Zusammenstellung der Vokale und Consonanten beider Sprachen; sie wird dabei die Gesetze aufzustellen suchen, nach welchen die Vokale nnd Consonanten der einen Sprache denen der anderen entsprechen, so daß es in gewissem Umfange möglich wird, aus dem gegebenen Worte der einen Sprache das entsprechende Wort der andern zu bilden. Der Schüler soll erkennen, daß den verwandten englischen und deutschen Worten derselbe Stoff zu Grunde liegt, den aber eine jede der beiden Sprachen nach ihrem Gesetze gestaltet hat.

Mit dieser Zusammenstellung der Elemente des Deutschen und Englischen wird sich der folgende Versuch beschäftigen. Eine Grundlage darf er sich deswegen nennen, weil er erschöpfend durchgeführt alle englischen und deutschen Worte umfaßen müßte, welche zusammengehören und weil durch die Gesetze, nach deren Aufstellung er streben muß, alle Willkühr und Abenteuerlichkeit ausgeschloßen wird, die sich so leicht in Sprachvergleichungen einschleicht. — Der Versuch will nur für die Schule gelten und kann deshalb nur das geben, was zu geben möglich ist, wenn man nichts als die Kenntniß unserer hochdeutschen Sprache und ein gewißes Maaß der Kenntniß des Englischen voraussetzt. Er kann deshalb auch das, was seine Aufgabe sein müßte, nur zum Theil erfüllen; so kann er namentlich bei den Vokalen nur die einzelnen Fälle nebeneinander stellen, und die Zahl der Beispiele muß die Stelle einer Regel oder eines Gesetzes zu ersetzen suchen. Um den innern Zusammenhang der Uebergänge zu erklären, müßte man auf das Angelsächsische und mindestens auf das Mittelhochdeutsche zurückgehen können.

Das englische ô entspricht z. B. bald unserm langen und kurzen i (i und ie), wie in drove trieb, rode ritt; bald unserm ei wie in stone Stein. Beide Fälle sind aber dieselben, so wie man das Englische mit dem Mittelhochdeutschen vergleicht, wo trieb und ritt auch ei haben: reit und treip. Diese mittelhochdeutschen Formen, so wie die angelsächsischen dräf und räd führen auf die gothischen draif und raid. Aus diesem ai ist das Neuhochdeutsche auf i, das Englische auf o in folgender Weise gekommen. Das Angelsächsische legte das Uebergewicht auf das a, neben welchem das i verschwand, wie im Griechischen aus *ai* *a* wurde; das lange a ging aber in o über, wie das auch in einzelnen Fällen im Deutschen geschehen ist (âne ohne, mâne Mond), und wie noch jetzt in vielen englischen Worten das a mit einer Beimischung von o gesprochen wird. Im Deutschen hatte das i des Diphthongen ai das Uebergewicht, aus ai wurde ei, aus diesem ȳ oder ī. So sehen wir also die Reihe der Mittelglieder, welche das deutsche i und das englische o auf einen Ausgangspunkt zurückführen. Für den aber, der nur den jetzigen Stand der Sprachen kennt, stehen deutsch i und englisch o unvermittelt nebeneinander; er muß sich damit begnügen, daß viele solcher Wörterpaare zusammengehören und daß diese Zusammenstellung also keine zufällige sein kann. — Der eben berührte Fall ist übrigens deswegen merkwürdig, weil das Englische hier ein i verdrängt hat, während es sonst gerade häufig — wenn auch nicht in der Schrift — ein i entwickelt, wo ursprünglich ein ganz anderer Laut stand. — Ebenso entspricht das englische ee deutschem ō, au, ie: need Noth, leek Lauch, freeze frieren; die mittelhochdeutsche 9te st. Conjugation zeigt, wie iu (ie), ou (au), o zusammen gehören. —

Wie in den angeführten Fällen der im Englischen bleibende Laut den wechselnden deutschen gegenüber zeigte, daß auch diese einst zusammen fielen oder sich nahe standen: so giebt es auch umgekehrt Fälle, in denen der Wechsel im Deutschen darauf hinweis't, daß auch im Englischen früher eine Verschiedenheit stattfand, die sich aber mit der Zeit in Eintönigkeit verwandelte. Das englische ea entspricht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

deutschem ō, ei, eu: ear Ohr, weak weich, dear theuer; das Angelsächsische zeigt: ear, vâc, deor. So können im Englischen zwei Worte zusammenfallen, die doch ganz verschieden sind, wie cleave kleben und cleave spalten (mit unsern Worten „klauben, Klobe, Kluft" zusammengehörig), und die das Angelsächsische auch unterschied: cleófan, clûfan klauben, spalten; clëfan oder cleofan kleben. Es zeigt also die historische Grammatik überall die vermittelnden Uebergänge, während unser Versuch nur die Endergebnisse geben kann. —

Etwas anders, als mit den Vokalen, steht es mit den Consonanten. Das Verhältniß der englischen zu den deutschen Consonanten beruht auf der Lautverschiebung; jene stehen im Wesentlichen auf der Stufe des Gothischen, diese auf der des Althochdeutschen. Die Consonanten sind eher zu Ruhe gekommen als die Vokale; oder jene verändern sich langsamer als diese, denn eine lebende Sprache ist fortdauernder Veränderung unterworfen. —

Das Verhältniß der englischen zu den deutschen Consonanten ist deshalb, weil es im Wesentlichen seit alter Zeit dasselbe geblieben, von der Geschichte der Sprache unabhängiger und läßt sich deswegen leichter auch dem mittheilen, der dieser unkundig ist. Außerdem ist das Wesen der Consonanten aus dem Grunde leichter darzustellen, weil sie sinnlicher und daher faßbarer sind. Die Consonanten zerfallen bestimmt nach den Sprachwerkzeugen und in jeder Klasse wiederholt sich derselbe Stufengang von der Tenuis zur Media, Aspirata und Spirans. — Wenn diese doppelte Eintheilung der Consonanten deutlich gemacht ist, wird sich das Verhältniß der englischen und deutschen Consonanten leicht klar machen laßen. Es gilt hier das Gesetz der Lautverschiebung, daß der englischen Tenuis die deutsche Aspirata, der englischen Media die deutsche Tenuis, der englischen Aspirata die deutsche Media entspreche. Das Nähere unten. — Hier wäre nun auch die Stelle, den Zusammenhang der Vokale mit den einzelnen Organen und den von diesen hervorgebrachten Consonanten nachzuweisen. Das ist für das Englische und seinen Zusammenhang mit dem Deutschen sehr wichtig, da das Englische seinen Drang nach Kürze zum Theil durch Vokalisirung der Consonanten befriedigt hat. Vergleiche den Uebergang des ag in aw und ay, des af (ab) in aw, das Verschwinden des gh in der Aussprache ꝛc. Ueberhaupt ist die Kenntniß von dem Wesen der einzelnen Laute für die Wißenschaft der Sprache von ähnlicher Wichtigkeit, als für die Chemie die Kenntniß von den Kräften der nicht weiter zu zerlegenden Elemente, aus deren Zusammenwirken die Körper bestehen.

Hat die Vergleichung des Englischen und Deutschen Gelegenheit gegeben, das Gesetz der Lautverschiebung darzustellen, so liegt es nahe, dasselbe Gesetz auch in dem Verhältniß der beiden alten Sprachen zu dem Deutschen nachzuweisen, da sich das Griechische und Lateinische zum Gothischen (Englischen) wie das letztere zum Hochdeutschen verhält. Und selbst im Einzelnen erhält jener Zusammenhang der alten und der deutschen Sprachen anziehende Belege. Das lateinische civis ist das gothische heiv Familie, Haus, heivafrauja Hausherr; das mittelhochdeutsche hiwe (hije hie) Gatte; es steckt in unserm Worte Hei-rath; im Angelsächsischen heißt hiv Familie und im Englischen hive Bienenfamilie, Bienenschwarm. Durch alle die verschiedenen Völker und Zeiten hindurch sind Laut und Bedeutung des Wortes im Grunde dieselben; jedes Volk hat aber die Form anders gestaltet und den Begriff auf verschiedene aber nahe zusammengehörende Fälle angewandt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In dem folgenden Versuche sind nun neben die englischen die ihnen der Abstammung nach entsprechenden deutschen Worte gesetzt. Beide haben natürlich auch stets eine gemeinsame Grundbedeutung, dagegen wird die bestimmte Anwendung derselben in den meisten Fällen mehr oder weniger verschieden sein. Das deutsche Wort soll daher durchaus nicht durchgängig die Uebersetzung sein. Und gerade die Fälle, in denen es die Uebersetzung nicht sein kann, sind wißenschaftlich die anziehendsten. Der Nachweis des Zusammenhangs der Bedeutung wird meist nicht schwer sein, wenngleich in andern Fällen dazu die Bekanntschaft mit der geschichtlichen Grammatik unumgänglich ist. Wenn z. B. to meet (begegnen, zusammen kommen) mit „müßen" zusammengestellt ist, so erfordert die Rechtfertigung dieser Zusammenstellung eine Uebersicht über die ganze Geschichte unserer Sprache. Im Gothischen bezeichnet motan die Fähigkeit etwas zu faßea, in sich aufnehmen zu können. Grimm stellt daneben „vacare." Als anomales Zeitwort hat es daher auch nicht die Bedeutung unseres Zeitwortes müßen, sondern unseres „Können." So ist es auch im Angelsächs. mit möt und im Mittelhochdeutsch. mit muoz. Diese Grundbedeutung ist noch erhalten in unserm Worte „Muße." Das gothische gamotan gamotjan bezeichnet, daß Dinge mit einander Platz gewinnen oder finden. Der Sinn der Begegnung, Versammlung beruht also wesentlich auf dem ga (ge); dies ist auch im Angelsächsischen noch vorhanden, z. B. witena gemöt Versammlung der Wißenden, Rathgeber. Im Englischen ist aber überall das ge fortgefallen und meet hat nun allein die Bedeutung, sich versammeln, begegnen. — Das englische doom, deem entspricht unserm „Thum", das nur als Bildungssilbe —thum und in Unge-thüm erhalten ist; auch hier muß der Lehrer sprachgeschichtliche Kenntnisse haben, um den Zusammenhang klar zu machen.

Ueberall den Zusammenhang der Bedeutungen nachzuweisen oder im Allgemeinen darüber zu sprechen, schien nicht in den Versuch zu gehören. In vielen Fällen sind übrigens nur die Stammworte neben einander gestellt.

Auf diese Grundlage müßte nun eine Vergleichung der Declination, Conjugation, der Wortbildung und endlich der Syntax folgen. Grimm sagt, dem sinnlichen Element der englischen Sprache sei großer Eintrag geschehen und ihr Genius deshalb angewiesen gewesen, das Geistige überwiegen zu laßen, was ihm im hohen Maaße gelungen sei. Es muß also die Betrachtung dieses geistigen Elements und dessen Vergleich mit unserer Sprache eben so anziehend als bildend sein. Hier wäre nun auch der Ort, das Verhältniß der Bedeutung englischer und deutscher Worte systematisch zu behandeln.

Ferner gehört hierher die Vergleichung der Propositionen und Conjunctionen, die zu bewußter und sinnvoller Auffaßung derselbev führen wird. Das englische by ist unser „bei"; während letzteres aber meist nur die äußerliche Nähe bezeichnet, bezeichnet by im Englischen sehr oft die innere Verbindung. die wirksame Nähe. with ist unser „wider." Die Bedeutungen scheinen anfangs ganz entgegengesetzt, werden indeß vermittelt durch unser „gegen" in Verbindungen wie „gegen das Versprechen, das und das zu thun, entlaßen werden ꝛc." Die Conjunction but, angelsächsisch bûtan = be-ûtan ist unser „außer"; auch althochdeutsch galt ûzan (außen) für unser aber, sondern u. s. w. —

Diese ganze Art der Behandlung des Unterrichts io den Sprachen wird freilich da keinen Beifall finden, wo man nur dahin strebt, auf dem kürzesten Wege eine Sprache in einem gewissen Umfange und zu bestimmten Zwecken sprechen und schreiben zu lehren. Wahre Bildung giebt aber nur wahr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wißenschaft und der Unterricht in den Sprachen kann nur da wirklich wißenschaftlich getrieben werden, wo die Muttersprache zum Mittelpunkte gemacht wird.

Vergleich der Vokale in den verwandten englischen und deutschen Worten.

A.

I. a wird in den englischen und deutschen Worten geschrieben und

1) auch gesprochen, entweder gleich oder nur durch Länge und Kürze verschieden.

arm Arm, bath Bad, bar Barre, bark Barke, bard Barde, calf Kalb, father Vater, garden Garten, harm Harm, harp Harfe, hard hart, half halb, mark Marke, path Pfad, sharp scharf, stark stark, yarn Garn. In half und calf hängt die Länge des a mit dem Verschwinden des l zusammen.

2) Das englische a hat in der Aussprache eine Beimischung von o.

wad Watte, wad (wadding) wattiren, wall Wall, wan ge-wann, wander wandern, war (Krieg) vergleiche das mittelhochdeutsche wirre, war, wurren, worren, unser „Wirr-warr", „die Wirren", angels. vyrre; auch das französische guerre gehört hierher. Gr. II. 37. — warm warm, ward warten, was war, wash waschen, warn warnen, water Waßer, watch wachen, watchman Mann der Wache, wax Wachs, wax wachsen, what was, wharf Warf, swam schwamm, swan Schwan, swallow Schwalbe, swart schwarz swarm Schwarm, swath Schwad (nicht Schwaden, s. unter th) — all all, ball Ball, balk Balke, fall fallen, gall Galle (gally gallig) hall Halle, halm Ham, malt Malz, salt Salz, stall Stall.

Die Neigung des a zum o in entweder der Einwirkung des vorangehenden w oder des nachfolgenden l zuzuschreiben, w und l stehen dem u nahe und o ist der Laut, welcher in der Mitte zwischen a und u liegt. Das englische w liegt dem u noch näher, als das unsrige. Den Uebergang des l in u und den dadurch bewirkten o-Laut zeigt bekanntlich sehr häufig das Französische: falcon, faucon; calamus chaume, calvus chauve, talpe taupe. — Wie in den obigen Worten das englische a ähnlich dem o gesprochen wird, so wird in andern auch o geschrieben, denen deutsche Worte mit a entsprechen: bore ge-bar, broke brach, cold kalt, dollar Thaler, comb Kamm, fold falten, hold halten, holp half, long lang; among, niederdeutsch „mang", soviel als unter, zwischen; davon mengen; mole Mahl (im Gesicht) old alt, stole stahl, song Sang, tong Zange. Auch statt wan und swam wird won, swom geschrieben.

3) Das englische a wird wie ä oder e gesprochen; kurz in:

an-swer Ant-wort, after after, angle angeln, ashes Asche, as als, axe Axt, axle Achse, ban Bann, band Band, can kann, cat Katze, craft Kraft, cap Kappe, damp Dampf, fallow fahl, falb; fathom Faden, flax Flachs, glance Glanz, glass Glas, grass Gras, gallow Galgen, hammer Hammer, harrow Harke, hang hangen, have haben, had hatte, hand Hand, lamb Lamm, land Land, mash Masche, man Mann, many mancher, mast Mast, mat Matte, marrow Mark, ran rann, span spann, sang sang, sand Sand, stand Stand, sat saß, saddle Sattel, thank Dank, tallow Talg, yarrow Schaaf-garbe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gedehnt in: bare baar, bathe bade, blade Blatt, came kam; care, gothisch kara, althochdeutsch chara, angesächsisch caru, unser Kar in Karfreitag? fane Fahne, gave gab, gate Gaße, hare Hase, hate Haß, hazel Hasel, haste Hast, lame lahm, make machen, name Name, naked nackt, shame Scham, shale Schale, spare sparen, sake Sache, staple Stapel, stare starren, tame zahm, tale Zahl, wake wachen, wade wate, whale Wall-fisch.

II. In den englischen Worten steht a, in den verwandten deutschen aber nicht, sondern 1) am häufigsten e oder ä, (als Umlaut des ursprünglichen a), welches auch in vielen dieser englischen Worte gesprochen wird.

asp Espe, ash Esche, ass Esel, alder Eller, Erle; barm Bärme, far fern, farrow Ferkel, harvest Herbst, harrow heeren, lark Lerche, larch Lärche (larix), mare Mähre, star Stern, swale schwelen, starve sterben, squander ver-schwenden, squash quetschen, swallow schwelgen, sparrow Sperling, tar Theer, tarry theerig, tame zähmen, wallow wälzen, wag bewegen, ward wärts, yard Gerte.

2) o, in: bark Borke, barrow Borg (verschnittenes Schwein), shall soll, hale holen.

3) i, in: warble wirbeln.

4) ei, in: hale heil, hallow heiligen, master Meister, last Leisten, vergl. unter last bei I.

5) u, in: and und, cake Kuchen.

E

ist in den deutschen Sprachen kein ursprünglicher Laut, sondern entweder aus a oder i entsprungen.

I. e wird im Englischen und Deutschen geschrieben und gesprochen

1) in Worten, in denen a zum Grunde liegt.

bed Bett, berry Beere, better beßer, elbow Ellbogen: edge Ecke, wegen der Bedeutung vergl. das Mittelhochdeutsche: daz swert an sinen ecken braht ûz wunden bluot; fen Fenn, hen Henne, hedge Hecke, net Netz, set setzen, send senden, sell sellen vergl. bremisch niedersächsisches Wörterbuch und „Sellhaus", wend wenden, wedge Weck (Keil), welsh welsch.

Das ursprüngliche a tritt oft im Deutschen a oder ä hervor z. B. neck Nacken, let (abhalten, hindern) laß, läßig machen; hend mit der Hand faßen; hemp Hanf, hempen hanfen; tell er-zählen, ferry Fähre, vergleiche Ferge; fell fällen, eld Alter, elder älter, vergl. oben a II. 1.

2) in Worten, in denen i zu Grunde liegt.

ebb Ebbe, ere eher, fell Fell; get, forget geße, vergeße; geld Geld, help helfen, herd Heerde, helm Helm (Kopfbedeckung und Griff z. B. einer Axt) melt schmelzen, self selbst, seldom selten, well Welle Grimm III. 383, 387; wed wetten, vergleiche bei Hebel das allemannische „wette" anbinden, yester gestern.

Auch hier erscheint das ursprüngliche i im deutschen Worte: wether Widder, err irren, herd Hirte, yest Gischt. — Bisweilen wird in solchen Worten auch im Englischen e wie i ausgesprochen:

here hier, these diese, she sie, me mir und mich, we wir, he er, even eben. Allein auch das aus a entstandene e wird i gesprochen, z. B. England Land der Angeln.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ll. Die den englischen Worten mit e verwandten deutschen haben einen andern Laut. 1) a. were waren; even, evening Abend, let laßen. Dies ist ein andrer Fall, als oben neck Nacken, weil hier e nicht als Umlaut des a anzusehen ist. 2) o, u: elm Ulme, red roth, fellow gehört zu „folgen, Gefolge", reck-less ruchlos, vergleiche unten ck. well wohl. 3) ü, ö: evil Uebel; hell Hölle, mittelhochdeutsch helle gothisch halja; help Hülfe, shed schütten. 4) ei: flesh Fleisch.

Ee.

ee entspricht 1) deutschem ü oder deßen Grundlaut u:

beech Buche, bleed blute, breed Brut, brüten; deem zu „thum, Unge-thüm", feel fühlen; feed niederdeutsch föden, füttern; feet Füße, green grün, greet grüße, geese niederd. Güssel, heed hüten, keen kühn, keel kühlen, meet zu müßen, Muße vergl. die Einleitung, seek suche, sweet süß, speed sputen, steed zu Stute. — Das ee ist der Umlaut des oo, vergl. blood, bleed etc.

2) ee entspricht deutschem ā oder ä, in: eel Aal, deed That, cheese Käse, needle Nadel, seed Saat, steel Stahl, sheep Schaaf, sleep Schlaf, speech Sprache, street Straaße, seely sälig, weed Wat (Kleid).

3) ee = deutschem au oder o:

cheek zu „kauen"? leek Lauch, reek Rauch, sleet Schloße (Hagel), eek, (eke) zu dem Stamme, zu welchem unser „auch". sheet Schoote (Schiffersprache) Schooß, fleet flößen, (week Woche).

4) = deutschem langem i, in:

bee Biene, beer Bier, deer Thier, deep tief, flee fliehen, fleet Fließ, fließen, freeze frieren, meed Miethe, reed Ried, keel Kiel, steer Stier, seeth, seether sieden, Sieder; sheer schier, peep piepen. Kurz i zeigt sich in Riff, so fern es das englische reef ist, vergl. engl. riff. — Die meisten der eben angeführten deutschen Worte hatten früher statt ie iu; dieses iu ging auch in eu über, vergleiche fleuch, zeuch neben fliehe, ziehe; Leuchte neben Licht. So sehen wir auch dem englischen steer deutsch „steuern" gegenüber.

5) free frei, three drei.

6) see sehen.

J.

1) i wird im englischen und deutschen Worte geschrieben und gesprochen:

bit Bißen, bitten gebißen, bitter bitter, bring bringen, chinn Kinn, dill Dill, finger Finger, fish Fisch, gift Gift (Gabe) hinder hindern, in in, is ist, lip Lippe, mis miß, miss missen; mid, middle mitten, mittel, milk Milch, milt Milz, pin Pinne, quicken er-quicken, rib Rippe, ring Ring, swim schwimmen, spin spinnen, ship Schiff, shilling Schilling, still still, sit sitzen, silver Silber, sing singen, sink sinken, spindle Spindel, shift Schicht, thick dick, thing Ding, timber Zimmer-holz, win gewinne, wit Witz, will Wille, wilder verwildern, wink winken, widow Wittwe, wind Wind, winter Winter.

2) Im Englischen wird i geschrieben und gesprochen, ihm entspricht aber a, deutsches e (ä): it es, brim Bräm, give geben, live leben, liver Leben, lick lecken, link Ge-lenk, nim nehmen; stick stechen, stecken; sinew Sehne, dim zu „dämmern".

b. Deutsches u oder ü:

ill übel, bridge Brücke, fill füllen, filly Füllen, gild ver-gülden, hill Hügel, hip Hüfte, kin mit-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

telh.: künne; knit niederd.: knütten (stricken); kiss küssen, king mittelh. künec; list Lust, lüsten; lift lüften, lüpfen; mill Mühle, mint Münze, pit Pfütze, ridge Rücken, sin Sünde, slip schlüpfen, shippen Schuppen, sniff schnüffeln, thin dünn, tind zünden, tinder Zunder, wist (veraltet) wußte, wish wünschen.

Dies kurze i entspricht deutschem kurzem u und ü auf dieselbe Weise, als vorher ee (ī) deutschem langem u oder ü.

c. Deutsches ie, au, die nach 9. starker Conjugation zusammengehören: sick siech, dip zu „tief, taufen"; drip triefe, fist Faust. d. lich Leiche.

3) vor r hat das englische i bald den Laut eines e, bald den eines ö; im deutschen steht i, u, ö, ü:

chirp zirpe, birch Birke, third dritte, hirse Hirse, birth Ge-burt, girth Gurt, thirst Durst, fir Föhre, stir störe, gird gürte, shirt Schürze, first Fürst.

4) i wird im Englischen ei gesprochen, wenn auf dasselbe einfacher Consonant mit stummen e folgt. Ihm entspricht a, deutsches ei, so daß die Aussprache übereinstimmt:

ice Eis, idle eitel, bite beißen, drive treiben, file Feile, fine fein, lime Leim, life Leib; like g-leich; mile Meile; mine, thine; pine Pein, price Preis, ripe reif, rise zu „reisen", slime Schleim, shine scheinen, side Seite, sithe Seese vergl. das allemannische Sägese und die Zusammenziehung dazu im niederdeutschen Seiß. cf. Gr. II. 346. smite schmeiße, tide Zeit, while Weile, wine Wein, wife Weib, wide weit.

b. deutsches e, ie, eu, au, äu.

strive streben, ivy Epheu, mire niederd. Miere (Ameise), fire Feuer, hire Heuer (Lohn) heuern; nine neun, bride Braut, hide Haut, lice Läuse, mice Mäuse, tine zäunen, snite schnäuzen. — Wo das englische i vor ld, nd ei lautet, entspricht ihm deutsches i: blind, find, mild, hind Hinde, hind hinter, lind Linde, wild wild, wind winde, mind verwandt mit „Minne" cf. Grimm II. 30. — i vor gh siehe unten unter gh.

O.

1) o erscheint im Englischen und im Deutschen, obwol es im Englischen in verschiedenen Abstufungen und Beimischungen gesprochen wird.

oft oft, open offen; over ab-ove oben, angelsächsisch be-ufan, bufan; oven Ofen, ox Ochse, boll Bolle, bolt Bolzen, bore bohren, borrow borgen, border Bord, Borte; bow Bogen, born und borne ge-boren (getragen), bottom Boden, come kommen, corn Korn, cost kosten, chose chosen kor, er-koren; for fore vor, forth fort, follow folgen, folk Volk; froze, frozen fror gefroren, frost Frost; hove hoven hob, gehoben; holpen geholfen, god Gott, gold Gold, hole hollow hohl, hope hoffen, horn Horn, horde Horde, honey Honig, knoll Knolle, lot Loos, for-lorn ver-loren, molten ge-schmolzen, moss Moos, moth Motte, morrow Morgen, shore, shorn schor, geschoren; stop stopfen, stock Stock, shot shotten schoß, geschoßen; sorrow Sorge, stork Storch, swore sworn schwor, geschworen; spoken gesprochen, sod sodden sott gesotten; son Sohn, ton (tun) Tonne, top Zopf, toll Zoll, thorn Dorn, word Wort, won wohnen, won ge-wonnen, wolf Wolf.

2) Dem englischen o entspricht: a, deutsches u, ü.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

borough Burg, box Büchse, brother Bruder, ford Furth, fox Fuchs, hop hüpfen, loss Ver-lust, loft zu lüpfen, lüften; mother Mutter, rod Ruthe, shot Schuß, short kurz, storm Sturm, tongue Zunge, thole dulden, wonder Wunder, worm Wurm, wort Wurzel, wox wuchs.

In bossom Busen, to zu, do thun hat auch das englische o die Aussprache u.

b, Deutsches a (e). Dieser Fall ist bereits bei dem Vocal a vorgekommen, vergleiche noch: forgot vergaß, trod trat, strong strenge, nose Nase.

c, Deutsches e; work Werk, worth werth, sword Schwert, world Welt. Dies o ist dem Einfluß des w zuzuschreiben.

d, Deutsches ie, au: love lieben, dove Taube.

3) Dem langen englischen o, dem meist ein stummes e folgt, entspricht a, deutsches ei:

bone Bein, both beide, cloth Kleid, grope greifen, ghost Geist, home heim, loth leid, most meist, rope Reifen, rose zu reisen, Reis gehörig; stone Stein, spoke Speiche, stroke Streich, token Zeichen, whole heil, (holy heilig). In one ein, hot heiß, wot (godwot) weiß, wird das o gekürzt. — two zwei.

b, Deutsches e oder ie, i,

more mehr, sore verwandt mit sehr, versehren, unversehrt; lome Lehm; hierher gehören auch die auf o auslautenden, dem das stumme e unmittelbar nachgesetzt ist: moe statt more, roe Reh, sloe Schlehe, toe Zehe, woe Weh. — drove trieb, rode ritt, shone schien, smote schmiß, wrote riß. Diese Präterita hatten im Mittelhochdeutschen ei, vergl. die Einleitung. — Dies o wird auch oa geschrieben, loth und loath, lome und loam. Ueber $\bar{o}$ = an siehe unten th und n.

Oo.

Es entspricht 1) deutschem kurzem und langem o, ö.

cook Koch, wool Wolle, moor Moor und Mohr, loose los, lösen; door Thor (Thür).

2) Langem und kurzem u, ü; in diesem Falle stimmt die englische und deutsche Aussprache meist überein.

bloom Blume, book Buch, brook Bruch (bewäßerte Waldung), blood Blut, brood Brut, brüten; cool kühl, coop Kufe, doom thum, food Futter, foot Fuß, flood Fluth, good gut, hoof Huf, hood Hut, look lugen? mood Muth, pool Pfuhl, rood Ruthe, stool Stuhl, school Schule, shoe eigentlich shoo zu schreiben, Schuh.

3) Deutschem ie, au.

choose kiesen, shoot schießen, lose eigentlich loose zu schreiben, ver-lieren, room Raum.

4) Die Silbe hood ist unser -heit, manhood, childhood, Mann-, Kindheit; smooth gehört zu Geschmeide von schmieden.

U.

Es entspricht 1) deutschem u, von dem es aber meist in der Aussprache abweicht.

bull Bulle, burrow Burg, bush Busch, dumb dumm (stumm), dump dumpf, furrow Furche, hunt zu Hund? Grimm II. 35; hunger Hunger, lung Lunge, nut Nuß, rump Rumpf, stub Stubben, tub Zuber; un- un-, under unter. Die Participia swung, sunk, sung, sprung, wrung. — burden Bürde, hut Hütte, shut schützen? pluck pflücken, plunder plündern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) Deutschem o: burst ge-borsten, buck Bock, full voll, cup Kopf (Tassenkopf) gulf Golf, murder Mord, sun Sonne, summer Sommer, turf Torf, thunder Donner, trug Trog. Die Participia spun, swum, stuck, begun gesponnen, geschwommen, gestochen, begonnen.

3) Deutschem e, i: burn brennen, bury bergen, burst bersten, struck ge-strichen.

4) Deutschem eu, ei: udder Euter, rub reiben.

5) Wenn auf u ein einfacher Consonant mit stummem e folgt, so wird ju gesprochen; dies geschieht aber nur in Worten romanischer Abstammung. Dem ju entspricht deutsches au: mule Maulesel, dure dauern, mure mauern, plume Flaum, lure lauern.

Y.

Es erscheint in Wörtern deutschen Ursprungs nur im Auslaut und steht 1) in den Silben y und ly = ig, lich, sandy, lightly; hier lautet es wie kurzes i. 2) in by, my, thy bei, mein, dein, 3) in shy scheu, sly schlau. 4) in why wie. 5) in eye Auge, fly Fliege und fliege, sty steige. In den letzten Worten steckt in y ein erweichtes g wie bei 1. Dasselbe ist der Fall in dry trocken. In den Fällen 2—5 wird y ei gesprochen.

Ea.

Es wird ī oder ĭ, ē oder ĕ, und a gesprochen; es entspricht 1) deutschem a oder Lauten, die aus a entstanden sind.

beard Bart, heave heben, mead meadow Matte, meal Mahl, meal Mehl, stead Statt, swear schwöre, mittelhochd., swer nach VII. Conj.: weald Wald, weapon Waffe, year Jahr, earn mittelh. arne; earnest Ernst, thread Draht, read reden.

2) Deutschem i oder aus i entstandenen Lauten.

eat eße, earth Erde, early verwandt mit „eher"; bear ge-bäre (trage); bear Bär, break breche, cleave klebe, deal Diele, feather Feder (Gefieder), heart Herz, heaven Himmel, hearth Heerd, leather Leder, learn lernen, leak lecken, lean lehnen, seat Sitz, spear Speer, shear scheere, steal stehle, tear Zähre, tear zehre, tread trete, weave webe, weather Wetter (Gewitter), smear schmiere, sear sehre, unversehrt.

3) Deutschem au oder daraus entstandenem o, ö, eu.

ear Ohr, east Osten, beam Baum, bean Bohne, beat boße, Ambos vergl. die Einleitung; bread Brot, cleave klauben, Klobe; cheap zu kaufen, deaf taub, dead tod, death Tod, dear theuer, dream Traum, great groß, head Haupt, heap Haufen, hear höre, hearken horchen, leap laufe, leave erlaube, leaf Laub, lead Loth (Blei), reave rauben, reap raufen, seam Saum, sheaf Schaub, stream Strom, team Zaum.

4) Deutschem ei:

breadth Breite, clean klein, wegen der Bedeutung vergl. Kleinod, deal Theil, heat heizen, hitzen, heath Heide, heathen heidnisch, heal heile, leave b-leibe, lead leite, mean gemein, meinen, ready bereit, seam Seim, sweat Schweiß, sheath Scheide, spread spreite, weak weich, wheat Weizen.

5) breast Brust.

Ai.

1) ai ist entstanden aus ag und entspricht deutschem ag, eg:

brain Bregen, fair nordisch fagr hängt zusammen mit unserm fegen (vergl. Schwertfeger) fü-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gen, zu demselben Stamme fain; flail Flegel, again gegen, hail Hagel, laid legte, lain gelegen, lair Lager; main gehört zum Stamme mag, vermögen, vergl. das Mittelhochd. magen, megen, mein; maid Magd, Maid; nail Nagel, rain Regen, slain geschlagen, said sagte, sail Segel, snail zu snay Schnecke; tail Zagel, wain Wagen, waist zu „wachsen", stair zu „steigen." — Im Auslaut wird ay geschrieben: day Tag, hay Hag, lay legen, may mag, play angelsächsisch plega, slay schlagen, way Weg, Norway Norwegen. Wie hay Hag auch haw geschrieben wird, so heißt es umgekehrt hay Heu welches vom angelsächsischen heave (hauen, engl. hew) entspringt; aye ewig?

Die Verwandlung des ag in ai kommt auch in den aus dem französischen stammenden Worten vor, z. B. frail zu fragilis.

2) ai entspringt deutschem ei:

bait beizen, hail Heil. raip (Meßruthe) zu Reif, niederdeutsch Reep, Reepschläger, Seiler; raise zu „reisen, Reis." Dies ai ist verwandt mit ō, oa; hail mit whole; raip mit rope; raise zu rose praet. von rise.

3) hair Haar. —

Au.

au kommt in englischen Worten deutscher Abkunft fast nur vor gh vor; in den entsprechenden deutschen Wörtern folgt ch auf i, a, o: aught zu „icht", daughter Tochter, draught Tracht, laugh lache, laughter Gelächter, slaughter schlachte, fraught befrachtet.

Aw.

Dem aw entspricht ag oder eine ähnliche Verbindung: Awn althochdeutsch agana, mittelhochd. agene; awe goth. agis Furcht, mittelh. ege vergl. Müllers Wörterbuch; daw, dawn, tagen; gnaw nagen, haw Hag, hawk Habicht, law Lage (Gesetz) maw Magen, raw roh, saw Säge, saw Sage, straw Stroh.

Ei.

Es kommt nur in wenigen Wörtern deutsches Ursprungs vor: their deren, either neither weder, eight acht, height Höhe, sleight Schlich, weigh wägen, weight Gewicht.

Ew.

1) Es entspricht deutschem au, äu, eu, ei.

brew brauen, chew kauen, clew Klauen = Knäuel, dew thauen, hew hauen, lew lau, mew mauen, new neu, rew Reihe, sew säumen (nähen) shew schauen laßen, strew streuen, spew speien, snew schnie.

2) Dem w entspricht deutsches g, h.

flew flog, slew schlug, drew trug, blew blähete (blies), crew krähete, mew mähete, threw drehete.

3) Dem w entspricht w oder b: mew Möve, screw Schraube.

Ey

they die, grey grau, wey zu wägen; ey = ig, honey Honig.

Je.

die zu dead, goth. divan, dau, divun, divans; field Feld, shield Schild, fiend Feind, friend

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Freund; lief lieb, zu demselben Stamme be-lieve, wie auch „lieben" und „glauben" zusammen gehören Gr. II. 59; priest Priester, thief Dieb, sieve Sieb; in lie liegen und lie lügen bemerke man wieder das Verschwinden des g.

Oa.

Es wird ō gesprochen und daher auch bisweilen o mit stummem e geschrieben. Ihm entspricht

1) Deutsches ei: oak Eiche, oath Eid, broad breit, groan greinen vergl. grinen in Müllers Wörterbuch, goat Geiß, loaf Laib (Brod), soap Seife, woad Waid, loan, Lehen (leihen); loam, cloath, loath = lome, cloth, loth. soak ist das deutsche „seigen, seihen"; mittelh. sige, pract. seic neuhochdeutsch siegen, versiegen; seigen, seihen heißt machen, daß etwas versiegt, einzieht.

2) Deutschem a, ä: load laden, boar Bär (männliches Schwein).

3) Deutschem o: boat Boot, board Bord, coal Kohle, throat mittelh. drozze; verwandt mit unserm erdroßeln; hoard (hord) Hort.

Ou.

Es entspricht 1) deutschem au:

foul faul, house Haus, loud laut, louse Laus, mouse Maus, thousand Tausend, sour sauer, out aus.

2) Deutschem u, o vor ld, nd.

bound gebunden, found gefunden, wound gewunden, pound Pfund, round rund, ground Grund, hound Hund, sound gesund, wound Wunde, should sollte, would wollte, shoulder Schulter. — Mit weggefallenem n: our unser, un-couth un-kund, mouth Mund. — youth Jugend. — south Süd lautet im Dänischen Sönd.

3) Deutschem eu: your euer, scour scheuere.

4) mourn zu murren? soul Seele, four vier. — thou du.

ough.

1) = ach. brought brachte, thought dachte. 2) = uch, ug uck, sought suchte, slough Schlucht? doughty tüchtig, plough Pflug, enough genug, hough niederdeutsch Hucke, hocken.

3) = og, och. fought focht, though doch, bough Bogen, trough Trog.

4) = äh, auh, euch, eig, tough zähe, rough rauh, cough keuchen, dough Teig. Das unregelmäßige Zeitwort ought gehört zum Stamme „eigen."

5) In furlough Verlaub, slough zu „schlüpfen" gehörig, vertritt gh einen Lippenlaut, der auch bei slough, wie bei andern Worten in der Aussprache erscheint.

6) In borough und thorough ist das ough dem ow in morrow, furrow zu vergleichen, dem es auch in der Aussprache gleicht. — Aus thorough verkürzt through.

7) ought, nought = aught, naught.

Ow.

1) Es erscheint in Wörtern, deren entsprechende deutsche die Spiranten s und h zeigen.

blow blasen, blow blühen, crow krähen, glow glühen, mow mähen, row Reihe, throw drehen, cow Kuh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) Die entsprechenden deutschen Worte haben g. bow Bogen, bow biegen, fowl Vogel, low mit „liegen" zusammengehörig. own und owe zum Stamme „eigen."

3) ow = au: brow Braue; bower Bau, brown braun, down Daune, sow Sau, show Schau, shower Schauer, town Zaun.

4) ow = u. now nun (früher nu), down zu Düne? vergl. Grimm's Grammatik 3. Ausgabe 1r Theil S. 399. tower Thurm.

5) owl Eule, mittelh. iuwel iule; howl heule, mittelh. hiule (alth. hiwilôn jubiliren), snow schneien, sow säen, row (rudern) niederdeutsch roen.

Zu No. 2. gehört die Silbe ow in Worten wie follow, marrow fol-gen, Mar-k.

ue.

blue blau, rue Reue, true treu. —

Die Consonanten.

Die Liquiden l, m, n, r, von denen zuerst zu sprechen ist, stimmen im Allgemeinen in beiden Sprachen überein, da die Lautverschiebung sich erst bei der tenuis, media und aspirata eines jeden Organes zeigt.

Im Anlaut ist es wichtig, die Worte zu kennen, welche statt mit liquida allein an zu lauten, ein h oder w vor derselben hatten. Durch diesen Anlaut waren früher Worte unterschieden, die später zusammengefallen sind. — l im Anlaut. ladder angels. hlaeder Leiter, lade angels. hladan laden; lake Lache, zu demselben Stamme leak Leck und lecken; lamb Lamm; lame lahm, lähmen; land Land; land angels. hland lotium; lank und link zu Gelenk; lap Lappen, larch Lärche, lark Lerche; last angels. hläst Last; last Leisten gehört zum gothischen leisan, lais, lisun, dessen Grundbedeutung „gehen" ist; Leisten ist der Tritt, die Spur, Gestalt des Fußes. Zu demselben Stamme gehört auch das englische last dauern, währen, die Vermittelung der Begriffe giebt unser „leise„; last heißt leise, unmerklich gehen oder vergehen. last zu late. — laugh lachen, angels. hleahtor Gelächter, lath Latte, lie liegen, lay legen; zu diesem Stamme law Lage (Gesetz von setzen) low niedrig. lax Lachs, lead Loth (Blei) lead leiten, leaf Laub; lean lehnen angels. hlinjan; leap laufen angels. hleapan; learn lernen, lore Lehre zum obigen leisan gehörig; leather Leder; leave lauben in erlauben, Ur-laub, leef lieb, love lieben, leek Lauch, let laßen, let ver-letzen; lew lau, lich Leiche, lid angels. hlid Augen-lied; lie lügen; life Leib (und Leben), live leben (leiben); lift lüften, lüpfen, dazu loft und lofty; light Licht, light leicht; like g-leich; lick lecken, lime Leim, line Lein, linen linnen; linger lungern? lip Lippe, lisp lispeln, list und lust Lust, lüsten; listen angels. hlystan mittelh. losen, davon Losung („das Wort") und lauschen; lith G-lied; davon lithe, lither, litheness; littel lützel, niederd. lütt; liver Leber, load laden, loaf Laib; loam Lehm, loan Lehen, leihen; loath Leid loathe; lock Locke, lock Loch, Lücke; look lugen? loose, lose; lot angels. hlot Loos; loud angels. hlûd laut; luck G-lück, zu demselben Stamm mit long lang, verlangen; lull lullen, lungs Lunge, lowing angels. hlovan (brüllen). —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

l im In- und Auslaut. Nach einem Vocal zeigt das englische l eine Neigung, mit demselben eine enge Verbindung einzugehen. ll giebt vorangehendem a eine Beimischung des o Lautes, so in call, tall, ball und dehnt das o, roll, toll; einfaches l schwindet in der Aussprache ganz, wenn a, o vorangehen und m, f, v, k folgen: calf, calve; half, halve; walk, talk; qualm, halm; folk, yolk.

Vor ld wird ursprüngliches u oder o zu ou, could, mould, should, shoulder, would, wobei l in der Aussprache ebenfalls zum Theil schwindet. i wird vor ld ei gesprochen, mild, wild.

In den vorangehenden Fällen wird l überall geschrieben, weshalb die Erkennung der deutschen Worte leicht ist; erschwert wird dieselbe, wo das l auch in der Schrift verschwunden ist, wie bei as als, such solcher, which welcher; haum oder hawm statt halm; hawse Halse, ouphe Alp.

Statt des deutschen lg, lb (lw) hat das Englische llow. fallow falb, fahl; callow mittelh. kal gen. kalwes kahl; fellow zusammengehörig mit follow „folgen". felloe Felge, swallow Schwalbe, swallow schwelgen, tallow Talg, yellow gelb, gallow Galgen, hallow heiligen. — Das deutsche b ist aus w entstanden; wie kal, kalwes heißt es auch mittelh. swal, swalewe, swalwe Schwalbe, vergleiche widow Wittib, Wittwe. —

M.

mad goth. ga-maids angels. ge-mad althochdeutsch ka-meit, mittelh. ge-meit. Grimm II. 750. mad, made, Made; maid, maiden; may mögen, might Macht; zu diesem Stamme gehört auch main, vergleiche ai; make Genoß, angels. ge-maca, alth. kimahko, mittelh. gemach vergl. Gr. II. 750. malt; man; mane Mähne; many mancher; mare Mähre; dazu marshal; mare mittelh. mar niederd. Moor Nachtalp; mar part. marred goth. marzjan hindern, ärgern, verderben, mittelh. merren; mark merken, marrow Mark, marsh Marsch, mash, mesh Masche, mash Meische, mast der, die Mast; master Meister; mate „Genoß" niederd. Maat, Maatse, vergl. bremisch-nieders. Wörterbuch, zusammengehörig mit meat mete mit vorne weggefallenem ge? Gr. II. 750. Wäre ersteres der Fall, so würde mate etwa den Sinn des aus companis entstandenen compagnon haben. maw Magen, mead meadow Matte, meal Mahl, meal Mehl, mean ge-mein, meat niederd. Mett s. bremisch-nieders. Wörterbuch; cf. mast, mess; mew mauen, meed Miethe; meet müßen; mere Meer in mermaid, merman; merry zu mirth; mete meßen; mickle much goth. mikils mittelh. michel; mid middle; milk, mild, mildew Mehlthau; mill, miller mahlen, Mühle, Müller, dazu mull niederd. Müll; milt Milz, mind und mean zu „minnen"; mint Minze und Münze; mis- Mis-, miss missen, mist niederd. Mist (Nebel), moil mole Mahl (im Gesicht), mole niederd. Moll (Maulwurf), month Mond, Monat; mood Muth, moon Mond mittelh. mane; moor der das Moor; more most; morrow; moss Moos, moth Motte, mother, mouse; mouth Mund, mow mähen, mud muddy niederd. Modder; muff Muff, mule Maul(esel), mumble mummeln, mumm mummen, mure mauern, murder Mord. — melt und smelt schmelzen.

mb entspricht unserm mm in: lamb Lamm, comb Kamm, climb klimmen, dumb dumm, benumb benommen, womb Wamme (Wanst), timber Zimmer, slumber Schlummer, cumber Kummer, chimb Kimme, rumble rummeln.

Statt mb steht im Deutschen m mit vorhergehender Länge in crumb Krume, tumble taumeln, thumb Daum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

N.

naam Weg-nahme, name Name, numb benommen zu nim nehmen; nail Nagel, naked nackt; narrow verwandt mit near und dieses mit nigh neigh-bour, next nahe, nächst? naught not nicht, nave navel Nabe Nabel, need Noth, needle neel Nadel, neither mittelh. ne-weder; nest, net, nether, nettle, new; nick Nix, Nixe, night, nine, north, nose, now.

Im Angelsächsischen hatten hn: neck Nacken hnecca; nesh verwandt mit „naschen", hnesc goth. hnasqvus; nit Nitze hnit; nut Nuß hnut; noll hnol Knollen? auch nap hieß angels. hnäppjan; neigh hnaegan.

Da in kn das k nicht gesprochen wird, so scheint es in einigen Worten auch in der Schrift ausgefallen zu sein: nip nipper kneifen, niggard zu Knicker.

In neb, nib ist s weggefallen, deutsch Schnabel; dagegen nibble auch deutsch nibbeln.

adder heißt deutsch Natter, plattdeutsch hört man Arrer.

Im Inlaut fällt n aus in five fünf, soft sanft sacht; mouth Mund, tooth Zahn alth. zand; other ander, couth kund, sooth statt sand cf. th; south Süd (dänisch Sönd), goose Gans cf. Güssel, us uns, ousle Amsel (als Mittelglied des Uebergangs Ansel zu denken) wish wünschen. Der Ausfall des n wirkt ähnlich auf den vorhergehenden Vokal, wie der des l; ī und ū werden ī (ei) ou, a wird ō, auch ou. Es heißt aber us und wish. stood entspricht nicht unserm „stand", da dies eine unorganische Form ist, sondern dem regelmäßigen „stund"; es ist auch nicht auf dem Wege wie tooth aus tand entstanden, da es vielmehr das regelmäßige Präteritum von dem Stamme stad ist, zu dem sich stand eben so verhält, wie im Lateinischen tag zu tango, scid zu scindo. — Wie steht es mit sithe Sense, in Mundarten Segese und Seiß?

R.

Mit hr lauten angelsächsisch an: raven Rabe hräfn, reed Ried hreod, rid retten hreddan, rue Reue, hreovan reuen, rear rühren hrēran, ridge Rücken hrycg; ring Ring hring, ring hringan (klingeln); roof Roof auf einem Schiffe hrof (Dach). — wr = deutschem r siehe unter w.

rack Reck, recken; raff, rap raffen, rappeln, rail Riegel, rain Regen, rain Rain; rise, raise, rouse gehören zu „reisen, Riese", rise Reis; raite niederd. röten; rake Rechen, ram rammen, rammer Ramme, rand Rand, rank Rang, rank rank (hoch, schlank), rash rasch, rasp raspeln, rat Ratte, ravel räufeln, raw roh, ray Rade, reach reichen, read reden, ream Rahm (Sahne), reap raufen, reave rauben, reck oder reke zu -ruch in ruchlos, verrucht, ge-ruh-en; reckless ruchlos, reckon rechnen; red rud roth, reef Reff, Riff, einreffen, riff Riff, reek rauchen, rest Rast, rib Rippe, rich reich, ride reite, ready be-reit; rie, rye Rogen niederd. Rau, right recht, rind Rinde, ripe reif, road Rhede, roan oder roe Rogen, roar niederd. roren, schreien; rost rosten, rock Rocken, rock rücken, rod Ruthe, roe Reh, roll rollen, room Raum cf. reaming, reemingiron; rood Ruthe, root rotten, reuten, rot, rotten verrotten, rough rauh, round rund, row Reihe, row rudern, rudder Ruder, rub reiben, rumble rummeln, run rinnen, rennen, rung Runge, rust Rost.

r im Auslaut abgeworfen: we wir, me mir, thee dir, ye ihr, he er. a = er in arise, awake, abide. Da diese Worte schon im Angelsächsischen auf den Vokal auslauten, so ist eigentlich, wie das Gothische zeigt, in ihnen ein s ausgefallen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

r ist umgestellt in:

burn brennen, vergleiche indeß die hierher gehörenden Born, Bernstein = brennender und gebrannter Stein; horse Roß, earn ge-rinnen, brush Bürste, scruf und scurf Schorf, spirt spritze, third dritte, bird zu Brut, fright Furcht, wright zu wirken.

r entspricht unserm s in hare Hase, iron = ir-on wie Eis-en, vergl. indeß Gr. II. 337. our un-ser.

rrow = rk, rg, rch, rb. farrow Ferkel, ferry vergleiche Ferge, Fähre, furrow Furche, morrow Morgen, sorrow Sorge, marrow Mark, harrow heere (man muß ein deutsches heer-ige denken) harrow Harke, yarrow Garbe, cherry Kirsche.

Die Zungenlaute t, d, th, z, s.

Bei den Zungenlauten ist die Lautverschiebung am durchgreifendsten und regelmäßigsten entwickelt. Nach diesem Gesetz sollen einander entsprechen:

Englische tenuis, media, aspirata;

deutsche aspirata, tenuis, media.

Also Englisch t d th

deutsch z (tz) ß t (th) d

Und so ist es in der Regel. Beispiele:

tide Zeit (Doppelfall in demselben Worte, Verschiebung der tenuis und media), thorn Dorn. Merkwürdig sind solche zusammengehörende Fälle, als: wort Wurz-el, Würz-e, word Wort, worthy würdig, hot heiß, heat heize; heed hüte, heath Heide. bite beiße, bade bat oder bot, bath Bad.

t, d, t, d bedürfen als tenues und mediae keiner weitern Bestimmung, das deutsche th ist nur ein anderes Zeichen für die tenuis t. Mit den Aspiraten steht es dagegen nicht so einfach. Der Grund liegt darin, daß die Aspiration aus dem Zusammenwirken zweier Elemente, der Tenuis (oder Media) und der Spirans entstanden ist. Am deutlichsten sind diese beiden Bestandtheile in unserm z enthalten, welches aus der Tenuis und dem scharfen Hauch besteht, z = t ß. tz bezeichnet eine Verstärkung des ersten Bestandtheils in z und tritt da ein, wo einfache Consonanten verdoppelt werden. ß ist kein Aspirate, sondern die scharfe Spirans. — Das englische th ist ebenfalls keine Aspirate, obwohl eine solche gewesen. Es steht unserm ß am nächsten, nur daß sein Hauch ein eigenthümlicher ist und bald stärker, bald schwächer hervorgebracht wird. —

Im Allgemeinen vertritt unser z das englische t im Anlaut und im Inlaut nach Consonanten. Im Anlaut ist ihm pf für englisches p ganz gleich, pf ist aber nicht so allgemein; im Kehlorgan würde dem z (tß), pf — kch entsprechen. Dieser Laut kömmt nur mundartlich vor, und die Lautverschiebung findet bei dem Kehlorgan im Anlaut gar nicht statt. — ß steht im Anlaut eben so wenig, wie ch; f dagegen häufig. Im In- und Auslaut vertritt ß das einfache englische t nach Vokalen. tz (nach langen Vokalen z) vertritt das englische tt. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eine Abweichung von dem Gesetz der Lautverschiebung tritt besonders bei d im In- und Auslaut nach Consonanten ein; bind find heißen binden, finden; nicht binten, finten. Der Unterschied zwischen lt, nt, rt und ld, nd, rd ist aber schon frühe verwischt. Gr. I. 160. In Verbindungen wie ft, ht (ght), st, tr hinderte eben die Verbindung die Beweglichkeit des t.

T

im Anlaut entspricht 1) deutschem z.

tale Zahl, tell zählen, talk; tame zahm und zähmen, tap zapfen, tar und tarre zerren, tail Zagel, teach zu „Zeichen, vergleiche die Kehlbuchstaben, team Zaum, tear Zähre, tear zehre, tease und touse zause, teat Zitze, ten zehn, tick Zieche, tide Zeit, tile Ziegel; til in until, till verwandt mit Ziel, zielen; time stellt Grimm zum Stamme zeigen; timber zimmern, tin Zinn, tind zünden, tinder Zunder, tine zäunen, tip Zipfel, to zu, toe Zehe, token Zeichen, toll Zoll, tongs Zange, tongue Zunge, tooth Zahn, teeth zahnen, top Zopf, tough zähe, tow ziehen, town Zaun, tub Zuber, tug, tuck Zug, zucken; tweak zwicken, two zwei mit seinen Ableitungen twelve, twenty, twice, twin, twine, twist; twig Zweig, twinge zwinken, twinkle zwinkern, twitter zwitschern. — tire zieren? tack, tag zu Zacke? tew zu Zeug?

2) Deutschem t. In diesem Falle tritt also die Lautverschiebung nicht ein; dies geschieht a, bei der Verbindung tr, in welcher das t schon im Althochdeutschen eben so wenig verwandelt wird, als in st. — tramp tram-peln, tread treten, trip trippeln, true treu, truth Treue, trust Trost, trough Trog.

b, in Worten, die außer dem eben berührten Falle von Anfang an der Lautverschiebung widerstanden haben. — tumble taumeln; zu diesem Stamme gehört auch das französische tomber, welches ursprünglich nur, „stürzen, purzeln" ausdrückte und von dem edleren cheoir (cadere) unterschieden wurde Gr. I. S. 155.

c, In Worten, die aus dem Niederdeutschen in das Hochdeutsche gekommen sind:

tallow Talg, tar, tarry Theer, theerig; tun Tonne, turf Torf, tick ticken, tick Tecke, tip tippen, tittle Tüttel; tow Tau zum Stamme „ziehen". — tew zu Tau (landschaftlich für Webstuhl); tedder tether ist „tüdern", welches niederdeutsch heißt: Vieh auf der Weide anbinden.

d, In Worten, die aus dem Lateinischen stammen: title Titel, taste tasten, tower Thurm, trump Trumpf.

3) Deutschem d: tuesday Dienstag; tight dicht.

T in In- und Auslaut.

1) hinter einem Vokal. Hier entspricht es unserm ß (s).

bite beiße, bit Bißen, boot (Nutzen, Vortheil) Buße, beat boße in Am-bos und boßeln, eat eße, fleet leicht, schnell zum angelsächs. flitan und unserm „Fleiß"? fret freße, goat Geiß, grit Gries (Grütze), get forget ver-geße, greet grüße, hot heiß, hate haße, let laße, meet müßen, vergl. die Einleitung; mete, landmeter, metewand, meteyard zu „meßen"; out aus, shoot schieße, sprit sprießen, Sproß; sprout sproßen, smite schmeißen, street Straße, sweat Schweiß, sweet süß, sat saß, write reiße s. Einleitung, water Waßer, white weiß. — In offenbar niederdeutschen Worten bleibt t: boat Boot, sprit Spriet (Bug-spriet).

2) Hinter einem Consonanten. Hinter l, n, r entspricht z. bolt Bolzen, felt Filz, heart Herz,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

malt Malz, melt schmelzen, milt Milz, mint Minze, mint Münze, plant Pflanze, spelt Spelz, salt Salz, stilts Stelzen, start Sterz, start stürzen, smart Schmerz, swart schwarz, wort Wurzel, wart Warze. —

In winter Winter, cant Kante kentern ist t geblieben. -- Die Worte bent, ant oder emmet, hart, heißen bei uns Binse, Ameise, Hirsch. Das t der englischen Worte und das s, sch der deutschen gehören nicht mit zum Stamme, sondern zur Ableitung und wie t in emmet durch einen Vokal mit dem Stamme verbunden ist, so hieß auch hart angelsächsisch heorot. Diesem t sollte nur deutsch ß entsprechen und so ist es im Mittelhochdeutschen: ameize, hiruz später hirz; binez binz. Im Neuhochdeutschen ist s eingetreten in „Ameise" und „Binse"; sch in „Hirsch". In letzterem Worte hat sich s erhalten in Namen, wie Hersfeld, Hirs-au; in andern Namen steht z, z. B. Herzberg, wie es auch schon mittelhochdeutsch hirz hieß. ant ist eine Zusammenziehung aus emmet. — hornet hat dieselbe Endung et, hier entspricht regelmäßig „Horniße". — Ueber empty emsig s. Grimm II. 88.

tt. Es wird im Auslaut t geschrieben; ihm entspricht a, tz oder z. cat Katze, clot (clotted milk, blood). Kotz Kloß; glitter glitzern, let (hindern) vergleiche das Mittelhochdeutsche letzen; net nettingwork Netz,; sit sitze set setze; spit spütze, slit schlitze, smut Schmutz, strut strotze; wit witty witted Witz, witzig; whet wetze; hierher gehören auch bait beizen (machen, daß etwas beißt) bait das, an was man beißen läßt, der Köder; vergleiche noch den Gebrauch des Mittelhochdeutschen erbeize (absteigen) mit dem Englischen to go through without baiting durchreisen ohne einzukehren. — gloat glotzen, heat heizen, spout zu spit; teat Zitze, wheat Weizen, seat Sitz. —

b, tt = ß: better beßer, gehört zum obigen boot und zu battel, batten, die dasselbe a haben, welches sich auch in „baß" zeigt. nettle Neßel, kettle Keßel, settle Seßel, fetter Feßel; spit spitter spießen, Spießer. c, = d bottom Boden. d, tt bleibt: bitter bitter, butter Butter, otter Otter, split splitter splittern, zersplittern. — Hierher auch fat fett, mat Matte, rat Ratte. knot, knotted heißt deutsch Knoten, knotig mit einfachem t, vergl. knit, knitted mit dem niederd. knütten (stricken).

D.

1) Dem englischen d entspricht im Anlaut in der Regel deutsches t, welches in gewißen Fällen th geschrieben wird, ohne daß diese Schreibweise einen andern Consonanten bezeichnete.

dale Thal, dance Tanz, dandle tändeln, dapper tapfer, daughter Tochter, day Tag, daw dawn tagen; death, dead Stammwort die Tod, todt; deaf taub, deal Theil theilen, dole theilen; dear theuer, deep tief, deer Thier; dip zu deep, wie taufe zu tief; hierher auch dive? dish Tisch, do thun, deed That, dollar Thaler; doom, deem, -dom zu „-thum". Im Mittelhochdeutschen tuomes tac wie im Englischen doomsday Gerichtstag, jüngster Tag, door Thor, dot Tittel (wie verhält es sich mit dem oben angeführten tittle?) dough Teig, doughty tüchtig, dove Taube; doze, dizz, dizzy zu tosen, Getöse, vergl. das niederdeutsche „düselig", draff Träbern; draught draw tragen, dream träumen, drear traurig; drip, drop, dribble triefe, tropfen, tröpfeln; drive, drift treiben, Trieb, Trift; drink, drown, drench trinken, tränken; dry, drought trocken, Trockenheit; drum Trommel, duck tauchen, niederdeutsch ducken, vergl. Bürgers wilden Jäger „das Wild duckt sich ins Aehrenfeld". —

2) Dem englischen d im Anlaut entspricht deutsches d. Dies geschieht außer den aus dem Lateinischen stammenden wie damn verdammen, dome Dom, dragon Drache, auch in einer Anzahl ursprünglich deutscher Worte, von denen aber manche offenbar dem Niederdeutschen angehören.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dally dahlen, daw Dohle, dam dämmen, damp Dampf, deal Diele; dike Deich, vergleiche über dies Wort unten bei den Kehllauten, dim zu Dämmerung, down Daune, down Düne (dazu down nieder, ursprünglich of dune vom Berge); dung Dung, dust zu „Dunst".

D im In- und Auslaut.

a, nach Vokalen. Ihm entspricht 1) t:

blood, bleed Blut, bluten; bread Brot, brood, breed Brut, brüten; broad breit, dead todt (tot), deed That, flood Fluth, god Gott, good gut, heed Hut, hüte; -hood -heit; knead knete, lead leite, lead Loth (Blei) meed Miethe, mood Muth, need Noth, rood Ruthe, seed Saat, speed spute, spread spreite, stead Statt, — ed im Prät. und Particip. der schwachen Zeitwörter = ete, et.

Mit stummem e: blade Blatt, bride Braut, bode zu Bote, glide gleiten, hide Haut, ride reiten, side Seite, shade shadow Schatte, shide Scheit, spade Spaten, stride streiten, tide Zeit, wade waten, wide weit. — Mit andern Endungen (außer den nächsten ing, er) y, le etc. body Bottich, im Mittelhochdeutschen botech Leib, Rumpf; steady stätig, ready bereit; beadle Büttel, widow Wittwe, idle eitel.

2) Dem englischen d nach Vokalen entspricht deutsches d. lade load laden, lid im Deutschen nur in Augen-lied; needle Nadel, read reden.

D im In- und Auslaut. b, nach Consonanten.

Es entspricht 1) unserm t. ld = lt: old alt, cold kalt, hold halte, wield walte, seldom selten; scold schelte, yield gelte, shoulder Schulter. — nd = nt: gander Gente (Genserich), hind hinder hinten, hinter; under unten. — rd = rt: beard Bart, border zu Borte? card Karte, gard Garten, gird gürten, girdle Gürtel, hard hart, herd Hirt, hoard Hort, sward Schwarte, sword Schwert, word Wort, yard Gerte.

Es entspricht namentlich nach n 2) unserm d. ld — ld. field Feld, gold golden gild Gold, golden, vergolden; mild mild, wild wild, shield Schild. — nd = nd: bind binde, blind blind, brand Brand, end Ende, find finde, ground Grund, hand Hand, hind Hinde, hinder hindern, hound Hund, land Land, rand Rand, sand Sand, stand Stand, sound ge-sund, sound Sund, spend spenden, stound Stunde, send senden, spindle Spindel, sunder sondern, wind Wind, wonder Wunder. — thunder Donner. rd = rd: burden Bürde, card Karde, board Bord, horde Horde, herd Heerde, murder Mord.

dd im Auslaut d geschrieben, entspricht unserm tt oder t: bed Bette, betten; bid bitten, bieten; bladder Blatter, ladder Leiter, mid- middle mitt- mittel; saddle Sattel; sod sodden sott, gesotten; shed schütten, shudder schüttern (schaudern?), sled Schlitten, slidder schlittern, udder Euter, wed wetten, vergleiche oben unter e, wad wattiren, red redden roth röthen. — In niederdeutschen Wörtern bleibt dd: mud muddy Modder.

Th.

I. Im Anlaut entspricht das englische th in der Regel unserm d.

than so wie alle zu dem Demonstrativpronomen gehörigen Worte: then, thence, there, the, that denn, dann, dannen, dort, der, das; das Pronomen der zweiten Person thou, thee, thine du ꝛc., thou duzen; thane (Than) Degen; thank danken, tharm Darm, thatch Dach, thigh mittelhochdeutsch diech gen: dieches Dickbein; thief Dieb, theft Dieberei, thick dick, thile Dill, thimble (Fingerhut) zu thumb Daumen;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

thin dünn, thing Ding, think denken, third dritte, three drei, thirst Durst, thistle Distel, thole dulden, thorn Dorn, thorough through durch, thorp Dorf, though doch, thrash dreschen, thread Draht, threat zu „drohen"; thring, throng dringen, drängen; throat er-droß-eln; throw drehen, thunder Donner, thursday Donnerstag; throstle Drossel. — thrill zu through vergl. nostrill?

In einzelnen Worten entspricht dem englischen anlautenden th deutsches t. — thaw thauen (vom Eise z. B. gesagt). Im Englischen wird dew (dewdrop Thautropfen) von thaw (ice thaws) unterschieden; wir müßten dem thaw dauen entsprechen laßen; da kömmt aber „verdauen" ins Spiel. thousand tausend. — thrum Trumm, Trümmer; im Mittelhochdeutschen drum. —

II. Th im In- und Auslaut entspricht ebenfalls fast überall deutschem d.

a, th nach einem Vokale im Auslaut oder vor stummem e: bath Bad, bathe baden, both beide, booth Bude; breath Brodem, breathe (athmen); cloth Kleid, clothe kleiden, death Tod, heath Heide; loath Leid, loathe (Widerwillen empfinden); math von mow wie Mahd (Maht) von mähen, aftermath, attermath Nachmaht, Grummet (entstanden aus Grundmaht?). Zur Rechtfertigung des d in Mahd vergleiche man „die Mähderinn" und den Plural „die Mahden". neath beneath underneath nieder; oath Eid, path Pfad, pith niederdeutsch Peddik (Mark), seeth sieden; smooth smith zu schmieden, Geschmeide, Schmied; sheath Scheide, dazu sheathe (einstecken); scath Schade, swath Schwad (das Gras liegt auf dem Schwad), angelsächs. gehört dazu svadhu; in diesen Wörtern scheint das d th (dh) wurzelhaft, dagegen hat unser Wort Schwaden (Dunst, Hauch) ein ableitendes d. Grimm II. 241. — with wider, withe Weide. — Fälle des inlautenden th: brother Bruder, fathom Faden, feather Feder, heathen Heide, leather Leder, nether nieder, snithy schneidend, whether weder, withy aus Weiden bestehend, weiden. — wether Widder.

b, th im In- und Auslaut nach einen Consonanten:

earth earthy earthen Erde, erdig, irden; hearth Heerd; worth Werth, worthy würdig. Wir behalten jetzt in den Worten „Werth, werth" überall das th (t) bei, im Mittelhochd. hieß es wert gen: werdes und diesem ursprünglichem d entspricht das englische th. — further fürder, north, northern Nord, norder; month Mond = Monat. — Hierher gehören auch die Worte, vor deren th ein n ausgefallen ist: other ander, mouth Mund, couth kund in uncouth un-kund; south Süd Dänisch Sönd; sooth würde im Deutschen sand lauten müßen, altnordisch entspricht ihm sannr, schwedisch sann, dänisch sand wahr wahrhaft. Das Wort hat also gar nichts zu thun mit unserm „süß", dem das englische sweet zur Seite steht. lithe ge-linde. Hierher gehört auch youth Jugend.

Auch im In- und Auslaut entspricht in einigen Worten dem englischen th deutsches t oder tt. — weather Wetter, mother Mutter, father Vater; in diesen drei Worten hatte aber das Angelsächsische d: veder, fäder, moder. lath Latte, moth Motte, gather gehört zu dem Stamme „Gatte", vergleiche Müllers Wörterbuch unter „gat."

S.

1) s im Anlaut = deutschem s.

sack, sachel Sack, Säckel; saddle Sattel, sail Segel, sake Sache, salt Salz, same in the same und die Endsilbe some (handsome) verwandt mit unserm -sam und samm in Samm-lung ꝛc.; sand

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sand, sap sappy Saft saftig; saw Sage, saw Säge, saxon sächsisch, say sagen, sea See, seal Siegel, seam Saum (Last und Naht), sew säumen; sear, sore sehren in versehren, aussohren; see sehen, seed Saat, sow säen; seek suchen, seeth sieden; seldom, self, send, seven; sib Sippe dazu gossip für godsip (Gevatter, mittelhochdeutsch gote, gotte, Hebel Götti); sick siech, side Seite, sieve Sieb, sift sieben, sigh seufzen, sill niederdeutsch Süll, silver Silber, sin Sünde, sinew Sehne, sing, sink, sit etc.; sithe Sense; so; soak seihen oder seigen; soap Seife, soft sanft sacht; sole Sohle, son Sohn, sorrow Sorge, soul Seele, sound ge-sund, sour sauer, south southern Süd; sow Sau, such solcher, suck saugen, summer, sun, sunder.

2) Einfaches s im In- und Aulaut ist in der Regel ebenfalls unser s.

cheese Käse, choose kiesen, house Haus, house behausen; loose lose, mouse Maus, mouse mausen; nose Nase; rise Subst. rise, Verb. raise zu „reisen"; these, those diese, wise weise.

In einzelnen Fällen entspricht dies englische s nicht unserm s, sondern a, unserm r (den umgekehrten Fall siehe unter r) was war, choose chose chosen kiese (küre) kor, gekoren; lose ver-lieren. b. in der Endung der 3. Person steht im Englischen es, wo wir et haben. Das englische s ist in diesem Falle aus th entstanden; dem sollte deutsch d entsprechen Grimm I, 856. Dies d ist aber im Auslaut t geworden, wie wir überall im Auslaut t sprechen wenn auch nicht schreiben, vergleiche Rad Rades, mittelhochdeutsch rat, rades.

3) ss gleich unserm s oder ss.

ass Esel, cress Kresse, glass Glas, glassy glasig; grass grassy Gras, grasig; kiss küssen, miss missen. — -ness -niß (zu schreiben -nis, nisse); die Vorsilbe mis zum Stamme „miss."

4) Die Verbindungen sc, sk, sh. sl, sm, sn, sp (sq) st, sw. —

Bei diesen Verbindungen ist im Allgemeinen zu sagen, daß die deutsche Sprache ursprünglich den Laut sch gar nicht hatte, sondern überall das reine s mit den folgenden Consonanten verband. Im Althochdeutschen entwickelte sich allmälig statt des früheren sk sch durch Aspiration das k, und dieser Laut wurde dann auch auf sl, sm, sn, sw übertragen, so daß schl schm etc. entstand. Zuletzt haben sp und st den Laut sch angenommen, jedoch nur in der Aussprache noch nicht in der Schrift, und ferner nur im Anlaut, nicht im In- und Auslaut. Mundarten wie die schwäbische und schlesische sprechen scht schp auch im In- und Auslaut. Die Neigung zum sch ist wesentlich oberdeutsch und so in das Hochdeutsche gekommen; die niederdeutschen Mundarten sprechen noch jetzt fast überall das reine s und damit übereinstimmend hat auch das Englische in den meisten Fällen den alten Zustand bewahrt. Nur das ursprüngliche sc (sk) ist sh geworden und entspricht unserm sch und selbst hier hat sich in manchen Worten sc (sk) erhalten; in allen übrigen Fällen ist das reine s geblieben. Es steht daher sl, sm, sn, sw unserm schl, schm, schn, sch gegenüber; in st, sp gleicht sich die englische und deutsche Schrift, nicht aber die Aussprache. —

sh. shade shadow Schatten; shaft Schaft, Schacht; shagged scheckig; shale Schale, zu demselben Stamme shallow? shame Schaam, shank Schenkel, shape schaffen, shard Scharte, share zu scheeren, sharp scharf, shatter zu scheitern, shave schaben, sheaf Schaub, shear scheeren, sheath Scheide, sheave shive Scheibe, shed schütten, sheet Schooß, sheep Schaaf, sheer schier, sheer off scheere dich,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

shell zu shale wie tell zu tale; shide Scheit, shield Schild, shift Schicht schichten; shilling Schilling, shin Schiene, shine scheine, ship Schiff, shirt Schürze, shittle schüttele, shock Schock, vergleiche Hebel „Schöchli", shoe Schuh, shoot schießen, shop Schuppen, shoulder Schulter, shove schieben, show Schau, shred schroten, shrill schrillen, shrimp schrumpfen, shrine Schrein, shrink zu Schranke, shudder schüttern, shun schonen? shut schützen, vergleiche „Schütze" an einer Mühlenschleuse; shy scheu. —

sc. scabby schäbig; scale vergleiche shale, an die verschiedene Schreibung und Aussprache hat sich Verschiedenheit der Bedeutung geknüpft; scath Schade, scold schelten, scoop schöpfen, scot Schotte, scour scheuern, scrine Schrein, scrub Schrubber, scruf scurf Schorf, screw Schraube, scum Schaum schäumen. —

sk. skaddle Schade; skill — der Grundbegriff dieses Wortes ist der des Trennens, Sonderns; zu demselben Stamme gehört shale Schale, die Schale ist das, was sich von dem Kern absondert; im Niederdeutschen kömmt vor schelen verschieden sein, Verscheel, Verschill Unterschied Uneinigkeit. Vergleiche bremisch-niedersächsisches Wörterbuch. Die Begriffe „sondern" „trennen" — „sehen" „urtheilen" liegen in allen Sprachen einander nahe, vergleiche das Lateinische cernere. — skim, skimmer zu scum; skin Schinn, schinde. — squander ver-schwenden.

In dem Worte she ist das sh an die Stelle des reinen s getreten, angelsächsisch seo sie. — Der umgekehrte Fall findet im deutschen soll statt, vergleiche „Schuld" und shall.

sh, sk im In- und Auslaut: ash ashen Esche, eschen; ashes Asche, dish Tisch, fish Fisch, flesh Fleisch, fresh frisch, harsh ver-harschen, marsh Marsch, mash mesh Masche, mash meischen, rash rasch, rush rauschen, wash waschen, wish wünschen. — ish = isch foolish, english etc. ask mittelhochdeutsch eischen, neuhochd. heischen.

— sl, sm, sn, sw.

slabber niederd. schlabbern; slack niederd. schlackrig, slag Schlacke, slaughter schlachten, slay schlagen; sled Schlitten, dazu slide slid slidden; sleek schlicht (slight), sleep Schlaf, sleet Schloße, sleight Schlich, slim schlimm, slime Schleim, sling schlingen, Schlinge; slip schlüpfen; slit schlitzen vergleiche slice; sloe Schlehe; sloop Schalupe, Schlupe; sloth schlottern, slough zu schlüpfen? slur niederd. schlüren, slumber (sloom) Schlummer, sly schlau, sluice Schleuse.

sm. smack Ge-schmack, schmecken; small schmal, smart Schmerz, smear schmieren, smite schmeißen, smith smooth zu schmieden, smoke schmauchen, smug schmücken, smut schmutzen, smelt schmelzen.

sn. snay snail Schnecke, snap schnappen, snare Schnur, sniff schnüffeln, snip Schnibben, Schnipsel, snipe Schnepfe, snout Schnauze, snite schnäuzen, cf. snot, snotty; snithe snithy schneiden, schneidig; snore snort schnarchen, snow Schnee; snub snuff schnauben, Schnuppe; snug schniegen (sich schniegen und biegen).

sw. swale, sweal schwelen, swallow Schwalbe, swallow schwelge, swan Schwan, swap schwappen, sward Schwarte, swarm Schwarm, schwärmen; swart schwarz, swear schwören (dazu answer), sweat Schweiß, sweet süß, swell swill schwellen, swim schwimmen; swindle, swindler schwindeln; swine, swing, sword. —

In sister vielleicht auch in sill ist w fortgefallen, in sword wird w nur geschrieben; umgekehrt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist bei manchen Worten w im Englischen behalten, im Deutschen geschwunden, vergl. sweet süß, swamp Sumpf. —

In den niederdeutschen Mundarten giebt es noch manche Worte, die englischen mit sl, sm, sn, sw entsprechen; schon manche der oben angeführten deutschen Worte sind nicht in die allgemeine hochdeutsche Sprache übergegangen. —

sp. spade Spaten, span Spann, spannen; spane spähnen (entwöhnen) cf. Grimm, II. 9; spang Spange, spar sparrow Sperling, mittelhochd. spar gen. sparwen, da b in dem hierher gehörigen Sperber ist auf ähnliche Weise entstanden wie das b in Schwalbe; daher rrow in sparrow, cf. oben unter r. — spar Sparren, sperren; spare sparen, speak sprechen, spear Speer, specht speight Specht, speed sputen; speet, spit, spitter spießen, Spießer; spelt Spelt; spell, gospel zu unserm „Beispiel" mittelh. bispël, ganz verschieden von unserm spielen, Spiel cf. Grimm II, 524. — spew speien, spike Spieker (großer Nagel); spall spill niederdeutsch Spaller, Spiller, spallern; spin spindle spinnen, Spindel; spirt sprit spritzen, splint Splint, splinter Splinter, split splittern, spoke Speiche, spool Spule, spoon Span, spout spit spützen (Luther), spread spreiten, spring sprinkle springen, sprengen; sprit sprout sprießen, sproßen; spur Sporn, mittelh. spor, vergleiche über die verwandten Worte Grimm II. 57; spy spähen. —

In- und Auslaut: asp aspen Espe, espen; hasp Häspe, hasp Haspel; gasp grasp gapsen, grapsen; wasp Wespe.

st. stand Stand, stadle Stadel; staff Stab, vergl. stave; stair Stiege; stall stell Stall, stellen; stam stem Stamm, stammer stammern, stamp stampfen, stamp Stempel; step stapfen, Fußstapfe, staple, steeple (angels. stèpel) Stapel; hierher auch das Adjectiv steep? Es vereinigen sich hier die Begriffe des Steigens, der Höhe und des Aufhäufens. — star Stern, stare starren, stieren, stark stark, starch Stärke, starve sterben, stead Statt, steady stetig, steal stehle, steel Stahl, steep zum niederdeutschen stippen? steer Stier, steer Steuer, stele Stiel, stink stinken, stench Stank stänkern, step-brother etc. Stiefbruder ꝛc.; stick, stake, stock stechen, stecken, Stock, niederdeutsch staken; still stillen; sting zu Stange, stir stören, stone Stein, stool Stuhl, stop stopfen, stork Storch, storm Sturm, stound Stunde; stout zu stoßen, vergl. stutzig, schweizerisch stotzig, bei Hebel Stotze. — stove Stube, stow stauen, string Strang, dazu strong strength strenge, Strenge, ferner strain; strand Strand, straw strew Stroh, streuen, streak, strike, strickle, stroke streichen, Strich, streicheln, Streich; stream Strom, street Straße, stretch strecken, straight gestreckt, strip ab-streifen, mittelh. bestroufen; stripe Streifen, streifen; strive streben, strut strotzen, stub Stubben, stubble Stoppel; stuff Stoff stopfen, stump Stumpf, stumble Stumper, sty steigen. —

st im In- und Auslaut. — est in harvest, earnest. — guest Gast, ghost Geist, ghastful zum selben Stamme cf. gothisch, usgeisnan sich entsetzen; mast der die Mast, nest, west, yester etc. — mist niederdeutsch Mist (Nebel). — yest Gischt (mittelh. gist). — glister glisten glitzern; da letzteres zu gleißen, wie ritzen zu reißen gehört, so könnte das englische st für tt stehen, vergl. meat und mast, lade und last.

Der Wegfall des s bei den Consonantenverbindungen. Wie es im Griechischen smikros und mikros heißt und neben griechischem skallo lateinisches fallo steht, so heißt es im Englischen smelt und melt und neben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

short, sneeze, scrat, scratcher, screech, squeak stehen „kurz, niesen, kratzen, Krätzer, kreischen, quieken"; neben sloth „schloddern und loddern", neben neb und nib „Schnabel".

Das s hat unter den Spiranten die stärkste Natur; das zeigt sich theils darin, daß es von Anfang an weit mehr Verbindungen einging als jene, indem es sich nicht auf die Spiranten und Liquiden beschränkte; theils darin, daß es alle seine Verbindungen behauptet, während das h ganz verschwunden ist und w meist nur geschrieben, nicht auch gesprochen wird. —

Z

entspricht meist unserm s: hazel Hasel, sneeze niesen, breeze Briese; in freeze steht es neben deutschem r, vergl. oben s = r.

Die Lippenbuchstaben p, b, f, v, w.

Tenues p p, Mediä b b. Eine Aspirate hat das Englische im Lippenorgan eben so wenig, als im Zungenorgan. f und v sind Spiranten; ersteres die scharfe, letzteres die sanfte. Eben so steht es mit dem deutschen f und w; sie sind ganz dem ß und s zu vergleichen. Unser v ist in Worten deutschen Ursprungs nur ein anderes Zeichen für f. Dagegen ist das deutsche pf eine wahre Aspirata; es nimmt im Lippenorgan die Stelle des z = tß im Zungenorgan ein. Deshalb ist auch pf nicht mit z zusammenzustellen; vielmehr würde erst ein ppf dem z gleich stehen, indeß schreiben wir ersteres nicht. — Für das Gesetz der Lautverschiebung rechnen wir indeß das englische f und v, wie unser f (v) zu den Aspiraten. — Nach diesem Gesetz müßten neben einander stehen:

Englisch	Deutsch
p	pf, f, (v)
b	p
f v	b

Die Lautverschiebung ist aber im Lippenorgan nicht so folgerichtig durchgeführt, als im Zungenorgan. Im Anlaut wird sie fast ganz vermißt. Wenn im Englischen ein Wort mit b anlautet, geschieht dies auch in dem verwandten deutschen; eben so bei f. z. B. bath Bad, bind binden; fathom Faden, find finden. Neben dem englischen p erscheint nur in einem Theil der verwandten deutschen Worte pf, in einem andern Theil steht p. Beispiele: path Pfad, plough Pflug; pin Pinne, pitch Pech. Dabei ist zu merken, daß echt deutsche Worte, die mit p anlauteten, selten sind und bei fremden Worten eher Unregelmäßigkeiten eintreten. So haben wir nicht selten zwei Formen desselben Wortes, eine mit der Lautverschiebung und eine ohne dieselbe neben einander; Pfalz und Palast (palatium) Pferch und Park. — Im In- und Auslaut ist dagegen die Lautverschiebung die Regel. Neben englischem p oder pp, welches auslautend wieder einfach geschrieben wird, steht im Deutschen f, ff, pf; nur in einigen, meist der niederdeutschen Mundart angehörigen Worte bleibt pp oder p. Dem englischen f und v steht überwiegend deutsches b zur Seite. Beispiele der Lautverschiebung: heap Haufe, heave hebe; leap laufe, leaf Laub; ape Affe, apple Apfel, even eben. — b ist inlautend im Englischen eben so selten, als p im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutschen. Es erscheint fast nur in der Verdoppelung (bb auslautend b); dem englischen bb entspricht regelrecht pp. rib ribbed Rippe, gerippt; indeß finden wir auch bb (b) ebb Ebbe, crab Krabbe, worin sich niederdeutscher Einfluß zeigt.

Da das englische v schon die sanfte Spirans ist, so wurde das englische w noch weiter zum Vokalischen hingedrängt, als unser w; es steht in der Mitte zwischen den Consonanten und dem Vokale des Lippenorgans (u). Dem englischen w steht deutsches w zur Seite. wh, wr s. unten.

Die Lippenbuchstaben p, b, f im Anlaut.

I. P. 1) p = pf. pad path Pfad, niederdeutsch pedden; pale pole Pfahl, pan Pfanne, park Pferch, penny Pfennig, pepper Pfeffer, pipe Pfeife, pillar Pfeiler, pillow Pfühl mittelh. phulwe, pit Pfütze, plant Pflanze, plaster Pflaster, play zu „pflegen" angels. plegan, plough Pflug, pluck pflücken, plug Pflock, plum Pflaume, pool Pfuhl, pound Pfund, — plait flechte?

2) p = p. pack, pair, pap, pappy; papa, paper, park, peck pick picken, peel pellen, peep, pelt, pike, pimping, pin, pine, pip, pip, pitch, plank, plump, plunder, pock, pomp, pop, praise, prame, press, pretty, prick, proof, puff, pump, push. Unter diesen Worten (1 und 2) sind manche nicht deutschen Ursprungs. Andererseits sind von den deutschen Worten, die den englischen unter 2, entsprechen, manche nicht in das Hochdeutsche aufgenommen.

II. B. Es steht fast überall deutschem b gegenüber.

bait Beize, beizen; bake backe, balk Balken, ball Ball, ban Bann, band Band, bank Bank, banner Banner, bar Barren, bark Barke, bark Borke, barrow Borg, bass bast Bast, bath Bad, battel batten zu „baß, beßer"; be zu „bin, bist", beacon Bake (Schifferzeichen), beam (boom) Baum, bean Bohne, bear Bär, bear -behren, -bären in Zusammensetzungen mit „ent", „ge", dazu bare baar Gr. II, 31 und 81. birth Geburt, burden Bürde; beard Bart, beck Bach, bed Bett, bee Biene, beech Buche, beer Bier, bell (Glocke) zu „bellen" Grimm II, 31; belly Balg, bench Bank, berry Beere, besom Besen; better best zu batten etc.; bid zu bitten oder bieten, bill Beil, bind binden, birch Birke; bite bit beißen Bißen, Gebiß anlegen; bitter bitter, black niederdeutsch blaken, bladder Blatter, blade Blatt, blaze Bläße (bei Pferden), bleak bleach bleich, bleichen; blood bleed Blut, blute; blind blind, blend vergleiche Müllers mittelhochdeutsches Wörterbuch unter blande; blink blinke, dazu blank blank; block Block; blot blößen? blow blühen, bloom Blume, blue blau, blow bläuen goth. bliggvan, althochd. bliuwan; blow blähe, angels. bläve; boar Bär (Eber), board Bord, boat Bot, body Bottich mittelh. botech, bolt Bolzen, bone Bein, book Buch, boor Bauer, neigh bour Nach-bar mittelh. nâchgebûr; bower Bauer (Wohnung), booth Bude (Ge-bäude), boot Buße zu batten baß rc., bore bohren, borough Burg, borrow borgen, bosom Busen, both Beide, bottom Boden, bow biegen, dazu bough bought buxom buckle; burn brennen, brand Brand, bourn Born, box Büchse, boy Bube schweizerisch Bua, Bue; brain Bregen, break, breach, brack breche rc., bread Brot, breast Brust, breath Brodem cf. breeze; breed brüten, brood Brut, brew brauen, bride Braut, brim zu verbrämen, bring bringe, bright goth. bairhts vergl. Müller unter brehe und briche; broad breit, brook (Bach) das Bruch, brother Bruder, brow die Braue, brown braun, buck Bock, buck niederdeutsch „bücke" cf. buck Lauge; buff Büffel, bull Bulle, bulwark Bollwerk, burgh burrow Burg, bergen; burst bersten, bush Busch, butt Butte, butter Butter, by bei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. f = f (v).

fair (altnord. fagr) fain (gothisch faginon sich freuen) gehören zu unserm „Fug“ „fügen“. Fug führt auf ein Zeitwort „fagen“, das wie tragen conjugirt werden müßte; davon fegen, vergleiche der Bedeutung wegen „Schwertfeger“. Englisch kommen noch in Betracht fay und fey; fall fell fallen, fällen; fallow fahl und falb; fang Fang fangen; far fern, fare fahren, farrow Ferken, fast fest, fat fett, fat Faß, father Vater, fathom Faden, feather Feder; food, feed, fodder Futter; feel fühle, felloe Felge, felt Filz, fen Fenn, fern Farn-kraut, ferry zu Ferge, Fähre; fetter Feßeln, field Feld, fiend Feind, fight fechte, file Feile, fill füllen, filly Füllen, finch Fink, find finde, finger Finger, fir Föhre, fire Feuer, first Fürst, fish Fisch, fist Faust, fitter Fetzen, five fünf, flag Flagge, flail Flegel, flame Flamme, flax Flachs, flea Floh, fleck flecken, flee fliehen, fleece Vließ; fleet float fließen, flößen; mit niederdeutschem t Flotte flott. flesh Fleisch, flint mittelh. vlins; flitter Flittern, flock flake Flocke, floor Flur, flow fließe, flood Fluth, fly fliegen, flight Flucht und Flug; foal Fohlen, fob foppen, fold falten, folk Volk, follow folgen dazu fellow einer, der folgt; foot Fuß, for vor, für; ford Furth, forest Forst, fork Forke, foul faul, four vier, fowl Vogel, fox Fuchs, frank frank, fraught befrachtet, free frei, freeze frieren, fresh frisch, fret freße, friend Freund, frisk zu frisch vergl. Grimm II, 63, frolick fröhlich, frost Frost, full voll, furrow Furche, further fürder, fördern.

Die Lippenlaute p, b, f, v im In- und Auslaut.

P. 1) p nach einem Vokal entspricht deutschem f oder ff, je nachdem im Deutschen langer oder kurzer Vokal vorausgeht: ape Affe, coop Kufe, cooper Küfer, cope kaufen, copeman Käufer, zu „kaufen“ gehört auch cheap; creep krause statt „krieche“, eine Verhochdeutschung des niederdeutschen krupen; deep tief dazu dip; drip triefe, gape gaffe, gripe greife, heap Haufe, hope hoffe, leap laufe, nip kneife, Kniff; open offen, öffnen; pipe Pfeife; rope Reifen, ripe reif, reap raufe, rap raffe, ship Schiff, sip und sup zu saufe, sleep Schlaf, soap Seife, steep zu „Stufe“, step- Stief-; strip streifen (sträufen), stripe Streifen; sap sappy Saft, saftig; mittelhochd. saf, saffec. weapon Waffe, up auf. — scoop Schaufel? snipe Schnepfe.

2) Neben englischem p nach einem Consonanten (Liquida) steht f, selten pf; letzteres aber gewöhnlich nach m. — help helfen, whelp Welf; hemp hempen Hanf, hanfen; scarp scharf, harp Harfe, thorp Dorf — carp Karpfen. damp Dampf, stamp stampfen, stump Stumpf, shrimp einschrumpfen laßen; cramp Krampf, crimple einkrumpfen laßen. Dagegen crump krumm, whimper wimmern; vergl. mb = mm unter m.

3) pp auslautend p = pf.

apple Apfel, copper Kupfer, crop Kropf, cup Kopf in „Tassenkopf“ statt Obertasse, hop hüpfen, hopper Hüpfer, hop Hopfen, knop Knopf, prop Pfropf, slip schlüpfen, step stapfen, Fußstapfen; stop stopfen, tap Zapfen, tip Zipf-el, top Zopf.

4) p = p. Die meisten Worte haben pp oder p mit vorhergehendem Consonanten; manche gehören nur der Volkssprache an.

cap Kappe, cop Kuppe, cla pklappen, clump Klumpen, cramp Krampe, cripple Krüppel, lap Lappen, Läppchen, lip Lippe, pap pappy Pappe, pappig, pip Pips, sloop Schlup (Fahrzeug), steep stippen? stamp Stem-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

pel, staple Stapel, snap schnappen, snip Schnippel, shop Schuppen, scrape schrapen, swap schwappen, tip tippen, trip trippeln, tramp trample trampeln, warp Warp (eine Gewebe).

B. 1) Dem englischen b oder bb entspricht deutsches p (pp): crib Krippe, fob foppe, quab Quappe, rib Rippe, sib Sippe, stubble Stoppel.

2) Es entspricht deutsches b oder bb:

cable Kabel-tau; club zu klauben (spalten); gable Giebel, grub grubber zu graben; rob rub zu rauben, reiben? scab scabby schäbig, snub schnauben, tub Zuber, web Gewebe, warble wirbeln. — ebb Ebbe, glib niederd. glibberig; grabble grubble niederd. grabbeln; knab niederd. knabbern; knob Knubben, dies Wort braucht auch Lessing im Nathan „nur muß der Knorr den Knubben hübsch vertragen; nibble (anbeißen) nibbeln vergl. neb Schnabel; slabber; stub Stubben, zum obigen stubble Stoppel, Stubben = Stumpf; wabble vergleiche niederd. wabbelig. —

Ueber mb s. m. In hobble so fern es unserm humpeln entspricht, scheint der umgekehrte Fall als im deutschem „Kamm", englisch comb eingetreten; hier hat sich die Verdoppelung nach dem ersten, dort nach dem zweiten Consonanten gebildet.

F, v. Dem englischen f v entspricht im In- und Auslaut in der Regel die deutsche Media b. — Im Allgemeinen steht das englische f im Auslaut, v im Inlaut, daher der Wechsel in wolf, wolves. Im Mittelhochdeutschen besteht derselbe Wechsel zwischen auslautendem f und inlautendem v z. B. hof, hoves; im Neuhochdeutschen hat die hergebrachte Orthographie nach ihrer Art Regelmäßigkeit geboten und verbietet den Inlaut anders zu schreiben, als den Auslaut, obgleich die natürliche Aussprache sich daran nicht kehrt.

1) f (v) = b.

calf calves Kalb; deaf taub behält f, deafen betäuben, niederd. deffen; half, halves, halve halbiren; if ob; kerf Kerbe; leaf leaves leaved Laub, belaubt, loaf loaves Laib, lief liever lieb, of ab; self selves selb, selfish behält f; sheaf sheaves Schaub; thief thievish thieve Dieb. — wife Weib, life Leib, strife Streben. — staff staves Stab.

2) Englisches f neben deutschem f.

wolf wolves Wolf; turf turfy turfiness Torf; hoof hooves hoofed Huf gehuft, zu heave heben Grimm II, 9. scurf scurfy und scurvy Schorf, schörfig, gulf Golf.

3) ff und ft. ff = deutschem ff, pf, pp: puff puffen, raff (rap) raffen, riff Riff, stuff Stoff, sniff schnüffeln; — stuff stopfen, snuff schnupfen; — snuff Schnuppe, cliff Klippe. — stiff stiffen steif, steifen. ft: after after, cleft clift Kluft, craft Kraft, heft Heft, lift lüften (lüpfen). Berührung mit den Kehllauten: after niederdeutsch achter, shaft Schaft und Schacht, shift Schicht. —

4) englisches v = deutschem b.

carve, kerve kerben, cleave kleben, cleave klöben, cove Koben, calve kalben, dove Taube, drive treiben, even eben, eve even evening Abend, evil übel, give geben, grave Grab, graben, harvest Herbst, heave heben, knave Knabe, leave Er-laub-niß, be-lieve g-lauben, love lieben, leave b-leiben, live leben, liver Leber, nave navel Nabe Nabel, over ober über, ab-ove oben; raven Rabe, salve Salbe, seven sieben, shave schaben, sheave shive Scheibe, shove schieben, sieve Sieb, silver Silber, starve sterben, stove Stube, strive streben, thrive treiben? vergl. drive; weave weben, dazu wave? wive beweiben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5) Englisches v = deutschem f: devil Teufel, five fünf, haven Hafen, ivy Epheu, oven Ofen; eleven, twelve elf, zwölf, shiver Schiefer? kive keeve Kufe, vergl. coop, shovel Scheufel vergl. scoop.

W. Ueber w nach Vokalen siehe oben.

1) Einfaches anlautendes w = deutschem w.

wacke Wacke; wad; waddle watscheln; wade; waft zu weben; wag waggle zu be-wegen; wain Wagen, eben dahin; wake; wall Wall; wall wallen (kochen), dazu walm; wander; wan, wane, want, ween zum Stamme vinan, van, vênum vunans Gr. II. 55 Nr. 569 zu welchem unser „Wahn, Wahnsinn, Wahnwitz". war zu wirren; warble; ware, aware wary gewahr, ware Waare, ward warten; warm; warn; wart Warze, watch zu wake wachen, wecken; wasp; waste Wüste, wash; water; wave zu weave? wax, waist zu wax wachsen? cf. gothisch vahstus; way; we; weal Wohl, well wohl (will-) weald, wald, walt Wald, won, wont wohnen, gewohnt sein, wean entwöhnen, weapon; weasel Wiesel, weather; weave, web; wed wetten, goth. ga-vidan verbinden, vadi Pfand, gavadjon versprechen, geloben s. das Glossar von Löbe und Gabelentz, allemannisch „die Stiere an den Pflug wetten" s. Hebel. wedge Weck, weed mittelh. wât; weed niederd. wieten (jäten); week Woche, weigh wägen, welked be-wölkt, welsh welsch, welter wälzen, werewolf wergeld Wehrwolf, Wehrgeld, west Westen, wether Widder, wide weit, widow Wittwe, wield walten, wight Wicht, wife, wild, will, win ge-winne, wind, wine, wink, winter, wipe niederd. Wiepen, wise, wish, wit Witz, with wider, withe Weide, woad Waid, woe Wehe, wolf, wunder, wool, word, work, world Welt. mittelh. werlt gen. werlde, worm, worry würgen, wort Wurzel, worthy würdig, wood wüthend, wound, wot in wot you, god wots zu wißen.

2) wh. Neben den Anlauten hl, hr giebt es im Angelsächsischen wie im Gothischen ein hv, welches dem lateinischen qu entspricht; hv ist im Englischen umgestellt zu wh. Dem hl, hr entsprach englisch und deutsch bloßes l, r; eben so steht neben dem englischen wh deutsches w. In der Aussprache hat vor o das h, sonst das w überwogen.

whale angels. hvāl Wallfisch, wharf zum angels. hveorfan hvearfjan, deutsch Werfte, Gewerbe? wheat angels. hvaete Weizen, wheedle angels. hvëodha hvidha wedeln, whelp angels. hvëlp Welf, who und die übrigen Relativa, die deutsch w, angels. hv, lateinisch qu anlauten; whet angels. hvät deutsch wetzen; wheel angels. hveol deutsch Welle (Rad) mittelh. wël, sinewël gewölbt, whisper angels. hvisprjan wispern, while angels. hvil Weile, white angels. hvite weiß, whine angels. cvanian weinen, ferner whisk wischen, whimper wimmern. In whole und whore scheint w eingeführt, um sie für das Auge von hole und hore = hoar zu unterscheiden; beide Wörter hatten früher bloßes h, welches auch in den entsprechenden deutschen Worten steht. —

3) Im Angelsächsischen geht v ähnliche Verbindungen im Anlaut ein wie h: vl, vr. Im Englischen erscheint w nur vor r und zwar nur in der Schrift. Neben dem wr steht deutsch theils bloßes r, theils auch wr:

wreak angels. vrëcan rächen, write angels. vritan reißen, wrinkle angels. vrincle; wretch, angels. vrëcca exsnl Recke wreck Wrack, wriggle wrickeln, wring angels. vringan ringen und wringen; wrangle wrangen.

4) In einigen Worten scheint das Englische im Anlaut vor w, wh ein s abgeworfen zu haben: wing Schwinge, whir schwirren, whirl steht neben unserm „quirlen" wie whine dem angels. cvanian entsprach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Kehlbuchstaben c, k, g, ch, h, gh, y, x.

c und k vertreten in den Worten deutschen Ursprungs meist denselben Laut; im Angelsächsischen wird in der Regel überall c geschrieben. — Der englischen Sprache fehlt die Aspirate des Kehlorgans; das Angelsächsische hat sie so wenig, als das Gothische. Statt ihrer hat sich aber in gewissen Fällen mit einem Uebergange aus dem Kehl- in das Zungenorgan aus der Tenuis c, k ein Zischlaut tsch gebildet, welcher mit ch bezeichnet wird. Er ist eine wirkliche Aspirate und kommt deswegen und weil er dem Zungenorgan angehört, unserm z zunächst; beide haben dieselbe Tenuis t, zu der das eine Mal die scharfe Spirans ß, das andere Mal der Zischlaut sch hinzutritt. Von unserm ch liegt das englische ch also ganz ab; unser ch ist der scharfe Hauch des Kehl-, wie ß der des Zungenorgans. -- Durch den Uebergang nun der englischen Tenuis in den Zischlaut und deßen Bezeichnung durch ch ist die Lautverschiebung, die an sich schon im Zungenorgan minder durchgreifend ist, noch mehr verdunkelt.

Im Anlaut findet die Lautverschiebung im Kehlorgan gar nicht Statt. Deshalb stimmen in den verwandten englischen und deutschen Worten Tenuis c oder k und Media überein; ch kommt im Hochdeutschen anlautend nicht vor. Nun aber geht die englische Tenuis vor e und i in ch über, während die deutsche bleibt; chin Kinn, cherry Kirsche. Deshalb entsteht scheinbar eine Umkehrung der Gesetze der Lautverschiebung, indem englisches ch deutschem k gegenübersteht, während sonst englische Tenuis t p neben deutscher Aspirate oder Spirans z, ß, pf, p gefunden wird. Dazu kömmt noch, daß die Verwandlung der englischen Tenuis vor a und i nicht durchgreifend ist, weil dieselbe (k) dann beibehalten wird, wenn e und i auf ein ursprüngliches a oder u zurückzuleiten sind oder die Worte früher mit qu (cv) anlauteten z. B. keel zu cool, kettle gothisch katils. Umgekehrt steht ch nicht allein vor e und i, sondern auch vor andern Lauten, wenn diese auf ursprüngliches e und i zurückzuführen sind z. B. choose angels. ceósan deutsch kiese. Die Durchführung der einzelnen Fälle muß schwierig sein und Ausnahmen sind natürlich. —

Im In- und Auslaut findet die Lautverschiebung Statt, wenn die Tenuis auf einen Vokal folgt; es entspricht hier englisches k deutschem ch, z. B. bleak bleich. Nun geht aber auch im In- und Auslaut englische Tenuis (k) in ch über, wie es im Anlaut geschah, so daß wir also neben dem englischen ch (tsch) das aus der Lautverschiebung herrührende deutsche ch finden und äußerlich eine Gleichheit eintritt z. B. beech angels. bēce deutsch Buche. Weil ferner im Deutschen, falls die Tenuis auf eine Liquida folgt und nicht ursprünglich ein Vokal zwischen beiden stand, die Lautverschiebung nicht eintritt also die Tenuis bleibt, so kann hier wieder wie im Anlaut, englisches ch neben deutschem k zu stehen kommen z. B. birch angelsächsisch bēorce deutsch Birke. Ein Beispiel der Lautverschiebung nach Liquida, weil ursprünglich ein Vokal auf dieselbe folgte, gewährt das Wort „Milch" althochdeutsch miluh, angelsächsisch meoloc, englisch milk. — Wann nun im Englischen in- und auslautend ch statt k eingetreten sei, ist Sache der englischen Grammatik. Ausgegangen ist auch hier die Umwandlung von einem folgenden i und e; da aber im Englischen so viele Endungen abgeworfen sind, mag sich mit der Zeit Willkühr eingeschlichen haben. So findet sich „reeky und reechy rauchig. Oft giebt der Umlaut einen Fingerzeig auf die abgeworfene Endung. — Die Fälle rk = rrow marrow Mark s. unter r.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Media g ist in- und auslautend im Englischen auf mehrfache Weise verschwunden. Es ist vokalisirt; vergleiche unter ai, ay, aw, ow, y; ferner tile Ziegel, rie Roggen, lie liegen, lie lügen, roan roe Rogen — rail Riegel, dry angelsächsisch drig. Umgekehrt ist in egg Ei g aus i entstanden. Grimm I. 260. — lg, rg = rrow follow folgen, morrow Morgen ꝛc. s. unter l und r. Nach n findet die Lautverschiebung der Media nicht Statt, daher englisch ng = deutschem ng, sing etc.; vergleiche nd = nd, find finden ꝛc.

Einer besondern Erwähnung bedürfen die Verdoppelungen ck, gg und die daraus entspringenden tch und dg. — Dem englischen ck entspricht deutsches ch oder ck: sick siech, lick lecken. Dabei wollen wir anführen, daß das deutsche ck doppelten Ursprungs ist; das eine ist die Verdoppelung des k, wie in Nacken; das andere ist eine Verdoppelung des ch und steht im Kehlorgan oft da, wo im Zungenorgan tz = ßß steht, vergl. wach, wecken; stach, stecken, Dach decken; Loch locker; riß ritzen ꝛc. Dem englischen gg entspricht nach der Lautverschiebung ck, smug (für smugg) schmücken, wie dem bb pp entspricht. — Wie nun englisches k in ch (tsch) überging, so geht ck in tch über, wobei das t die Verstärkung des in ch schon vorhandenen t bezeichnet. Vergleiche stretch mit strecken, watch mit wacker, wecken von „wachen", thatch mit decken von „Dach". — Ganz analog ist die Verwandlung des gg in dg, da das einfache g, wie in singe sengen die Aussprache dsch annahm. Siehe Grimm I. 265. Diese Zurückführung des tch, dg auf ck und gg (deutsch ck, ch) giebt über manche englische Worte Aufschluß.

C, K, Q, Ch, G im Anlaut.

1) c = k. cable Kabel (Tau), cake Kuchen, callow kahl s. unter ll; can Kanne, can kann, cant Kante kentern, cap Kappe, car Karren, card Karte, carp Karpfen, carve kerben, cat Katze, clap klappen, claw Klaue, clean klein, wegen der Bedeutung vergleiche Klein-od; cleave kleben, cleave klöben, clew Klauen st. Knäuel, cliff Klippe, climb klimmen, dazu clamber niederdeutsch klabbern, vergleiche clamp Klammer, klemmen. Die Worte clang klingen, clink klingen, das Geklingel, cling umfaßen, clinch clincher Klinke Krampe gehen seltsam durch einander. Hinsichtlich der Bedeutung vergleiche ring Ring und ring Klang; es soll indeß nicht die Einerleiheit der Worte behauptet werden, da schon im Deutschen klingen und klinken (ein-) geschieden sind, auch was die letzten Worte angeht, hring und wring zu bedenken bleiben. — clot Kloß, cloth Kleid; clump Klumpen vergl. oben clamp; coal Kohle, coast Küste; cold, comb, come, con kennen, cook, cool, coop cooper, cop, cope copeman, copper, cork, corn, cost, cove angels. cófa Kofen, cow, cower kauern, crab, crack, craft, crag Kragen (Nacken), cramp Krampf und Krampe, dazu crimp crimple crump crumple Krempe, krumm, einkrumpfen, krempeln; crane Kranich und Krahn; crank crutch crinkle kränkeln, Krücke; cringe zu „Kringel"; creep krieche, man hört auch krauſe, eine Verhochdeutschung des niederdeutschen krupe; crock Krug, Krucke; crop, crow, crum crumb crumble crummy Krume ꝛc.; cumber; cun cunning can con cup vergl. cop. — Neben clock, cluck hat das Hochdeutsche g.

2) k = k oder qu. Es steht vor n und vor e und i, wenn diese auf ursprüngliches a und u zurückgehen. knab, knabble, knack, knap, knave; knead knecten; knee, knight; knob, knop vergl. Knubben und niederd. Knuppen (Knospen); knot knotted knit Knoten, knotig, niederd. Knütte (Strickzeug); know zu kennen, knuckle Knöchel, knur Knorren. — In den folgenden Worten mit ke und ki

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weist das deutsche auf das ursprüngliche a und u hin: keel kühlen (cool): keen kühn, mittelh. kuone Adverb. von küene; king König, kiss küssen, kitchen Küche zu cook. Leicht erkennbar ist das a in kenn kenning, kerf kerve, kern kernel. — Kettle heißt gothisch katils angels. cytel; kin, kind mit den Ableitungen gehen auf das Angelsächsische cynn und gecynde zurück, in welchen Worten y der Umlaut des u ist. keel (Kiel) dagegen heißt angelsächsisch ceol, das der Regel entsprechende ch findet sich in dem mundartlichen chiules; vergleiche Lingard history of England I, 41. — kill gehört zu quell, queller und „quälen", angels. cvellan, cvealm necare nex. Auch im Mittelhochd. gilt kil und quil.

3) qu = qu. quab, quack, quash, quave quaver; queen goth. qvêns, qvinô; althochd. quênâ, chênâ, mittelh. kone Weib, Ehefrau. queer quer; quell queller zu quälen, quick, quicken quick, erquicken. — Das umgekehrte Verhältniß von kill und quälen bietet quill und Kiel (einer Feder). In unserer jetzigen Sprache mischen sich übrigens zwei Worte, die im Mittelhochd. geschieden waren, wie sie im Englischen unterschieden sind. quill entspricht dem Mittelhochd. kil caulis pennae, keel dem mhd. kiel navis, althochdeutsch chiol, chiel.

4) Englisches ch vor e und i gleich deutschem k: chin Kinn, chill vergl. Bremisch-niedersächsisches Wörterbuch: killen; chimb Kimm ebendaselbst; child angels. cild; cherry Kirsche, chest Kiste, chervil Kerbel aus cerefolium; cheap zu kaufen, angels. ceapan; chew (chaw) zu kauen, vergl. cheek. — Manche Worte hatten früher e oder i: choose kiesen, chafer Käfer, mittelhochd. kêvere; chaff Kaff angels. ceaf; churl Kerl angels. ceorl. Manche endlich haben ch, denen k gebührte: church Kirche, chicken Kücken, hochd. Küchlein, von cock Hahn. Romanische: chamber Kammer, chalk Kalk, channel Kanal, cheese Käse.

ch = g: chirre girre; = z: chirp zirpe.

5) g = g: gable, gaggle; gale nightingale Nachtigall; gall; gallow Galgen; gander niederd. Gente; gap, gape gaffen, niederd. jappen (Bürger im wilden Jäger); garb, gear zu gar; vergl. garwe gerwe Gewand Schmuck, eigentlich die Bereitung cf. Müllers mittelh. Wörterb.; gargle gurgeln; gasp zu gape? gate Gaße vergl. Grimm I, 516 und 545; gat in Müllers Wörterb.; gather together verwandt mit „gatten", mittelh. zegader (zugleich) cf. Müller; gawk Gauch; get forget, give, gift; gild vergolde; be-gin; gird, glad, glass, glance; glow, gleen, gleam, gloom, gloam, glimmer glühen, glimmen, Glimmer Gr. II, 45; glib niederd. glibberig; glide gleiten; glisten, glister glitter zu gleißen glitzern; gloat glotzen; gloss mittelh. glose; gnar; go; goat Geiß; god, good, gold, goose, gorge; gripe, grope, gripple, grabble, grasp; grass; grave, groove, grub, grubble; greek; green; grit, groat, grout Gries (ß) (Grus) Grütze, niederd. Grott; grim; grin; groan greinen vergl. schweizerisch „es grient ihm schier sin Aeugele us" Herders Stimmen der Völker: Dusle und Babele. ground, growl grollen, growse growsome, grumble, gulf, gum. gh = g. ghost Geist, zu demselben Stamme ghastful, ghastly aghast Gr. II. 45. gu = g. guest Gast, guild Gilde, guilt Gülte. — gn = deutschem n: gnaw nagen, auch im Englischen wird das g nicht ausgesprochen. —

k, ch, g, ck, gg, tch, dg im In- und Auslaut.

k, ch. 1) Dem englischen k nach einem Vokal entspricht in der Regel deutsches ch: bleak bleich, book Buch, break breche, cake Kuchen, cook Koch, kochen; eke zu „auch", gawk Gauch, greek

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grieche, leek Lauch, lake Lache, (leak lecken, vergl. lechzen), like g-leich, make machen, oak Eiche, reek Rauch, rake Rechen, sake Sache (forsake), seek suchen, soak seihen, smoke schmauchen, speak sprechen, spoke Speiche; strike stroke streichen Streich; wake wachen, week Woche, weak weich, yoke Joch. -kin die Verkleinerungssilbe kin -chen, cf. Grimm 3, 681.

2) In einigen Worten entspricht dem englischen k nach einem Vokal deutsches k oder ck: bake backe, mittelhochd. bache; hook Haken, leak Leck, lecken; naked nackt.

3) Ursprüngliches k (c) nach Vokalen ist in ch übergegangen und entspricht deutschem aus der Lautverschiebung hervorgegangenem ch: beech angels. boce Buche; breach zu break Bruch; bleach zu bleak bleichen; lich Leiche; much zum Mittelhochd. michel groß; reach reichen, rich reich; reech und reechy neben reek reeky rauchen rauchig; teach zu token, wie angelsächsisch taecan zu tacen, deutsch zeichnen Zeichen; speech Sprache.

4) a. Nach den Liquiden stimmt englische und deutsche Tenuis überein: bark Barke, bark Borke, balk Balken, bank Bank, drink trinken, folk Volk, mark merken, Marke; sink sinke, stark stark, stink stinke, thank Dank, think denken, wink winken, work. Werk. — b. Dem deutschen ch nach Liquiden, welches nicht zum Stamme sondern zur Ableitung gehört, entspricht englisches k: lark Lerche, mittelhochd. lêriche angels. lâvere niederd. Lewark; milk Milch angels. meoloc althochd. miluh; stork Storch althochd. storah; hark hearken horch, horchen. — c. Die ursprüngliche Tenuis nach Liquiden ist im Englischen in ch übergegangen, im Deutschen geblieben: birch angels. bëorce Birke; drench tränke, Trank; ebenso stench Gestank stänkern; starch stärken, finch Fink, bench Bank, clinch clincher Klinke, klinken. d. Sowohl im Englischen als im Deutschen ist ch nach Liquiden eingetreten: larch Lärche (larix) church Kirche, mit ausgefallenem l which such welch solch. — march März.

G. ng = ng: anger angry zu enge Angst; bring, dung dungy, finger, hang hangings, hunger hungry, long langen lang, a-mong niederd. mang, ring; string strong Strang, strenge; spring, sting, wing, wring etc.

ck, gg. 1) Englisches ck steht a, neben deutschem ck: buck Bock, hack hacken, knack knacken, lick lecken, neck Nacken, quack quacken, quick quicken quick, erquicken, prick prickeln, stick Stecken, stecken, smack Schmack, schmecken. b. Neben deutschem ch: beck Bach, crack krachen, check Schach, chicken Küchlein, hackle hecheln, hock Hächse mittelh. hahse; knuckle Knöchel, lock verwandt mit Loch und Block Grimm II. 22; reckon rechnen, reck reckless mittelh. ruoch davon unser „geruhen" verrucht, ruchlos; strickle streicheln, sick siech, smicker schmeicheln, sickle Sichel. — suck saugen. —

2) Englisches gg auslautend g, findet sich a, neben ck: slag Schlacke, shagged scheckig, smug schmücken, smug schmuck, hog hocken hucken; haggle hacken. b, Neben gg: flag flaggen, Flagge; smuggle schmuggeln. c, Neben ch: dig digged deiche, die eigentlich hochdeutsche Form würde teiche sein. Wir machen einen Unterschied zwischen Deich und Teich; jenes bezeichnet uns den gegen die Fluth aufgeworfenen Damm, dieses einen Waßerbehälter. An sich aber kann jedes Wort beides ausdrücken, denn es bezeichnet nur etwas, das durch Graben entstanden ist, unterschieden sind die Worte allein dadurch, daß das eine die ober-, das andere die niederdeutsche Form ist. Wirklich bezeichnet das niederd. diek sowohl einen Fischteich als einen Damm gegen die Fluth, vergleiche bremisch-nieders. Wörterb.; Teich würde letzteres auch bezeichnen, wenn man in Oberdeutschland jener Dämme bedurft hätte. — giggle kichern. d, ne-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ben g: twig twiggy Zweig, zweigig; ist crag Klippe (cragged craggy) dasselbe Wort mit crag Kragen? — hag (haggish) Hexe.

tch, dg. 1) Das englische tch führt sich auf ein altes kk zurück, dem im Deutschen ck oder ch gegenübersteht: crutch Krücke, hatch hecken, hatchel Hechel, hatchet zu hack; kitchen Küche zu cook kochen; pitch Pech, stitch stecken, Stich; stretch strecken, thatch Decke Dach, watch wachen (wecken, wacker), wretch angels. vrēcca Recke? match zu make (Genoß), fetch angels. feccan; witch angels. vicce viccian engl. wicked wizard, niederd. wicken cf. Grimm Mythol. 581. —

2) dg entsprungen aus gg; neben ihm steht deutsches ck: edge Ecke, das im Mittelh. Schärfe, Schneide bezeichnet; bridge Brücke, hedge Hecke, ridge Rücken, wedge Weck (Keil); ledge zum Stamme „liegen, legen".

h, gh, y, x, c = s.

h im Anlaut übereinstimmend mit dem Deutschen:

hack, hackle, heckle, haggle; haft; hag Hexe, haggish; hail Hagel; hail, heal, hallow, holy, halidom zu „Heil"; half, halve; hall, halm, halt halter, hammer; hand, handle; hang, harbour, hard, hare, hark, hearken, harm, harp, harrow, hart, harvest, hasp, haste, hat, hatch, hatchel, hatchet, hate, have, haven, haw, hawk, hay Heu, hay Hag, hazel, head, heap, hear, heart, hearth, heat, heath, heathen, heave, hedge, hell, helm, help, hemp, hempen, hen, hence, hend, herald, herd, here, herring, hew, hide, high, height, hill, hind Hinde, hind, hinder, hip, hire, hoard, hobble, hoe zu hew, hold, hole, hollow, holm, home, honey, — hood, hood heed, hoof, hook, hop, horn, hornet, horse, hot, hough, hound, house, howl, hull, hundred, hunger, hunt, hurst, hut.

Ueber hl, hn, hr, hv oder wh s. l, n, r, w.

In- und auslautend ist h im Englischen verschwunden; an seiner Stelle erscheint gh. gh ist aber auch an die Stelle anderer Consonanten getreten, besonders des g. Es bezeichnet dessen Verflüchtigung und Vokalisirung und kommt deswegen dem w nahe; wie aus dem angelsächsischen lag law, so ist aus dâg dough entstanden. Aus dieser Berührung des gh mit w erklärt sich auch die Aussprache des gh in cough, laugh. Diese Aussprache wiederum erklärt es, daß gh an die Stelle ursprünglicher Lippenlaute treten konnte, wie in furlough „Urlaub" niederd. „Verleev"; slough „Schlucht". — Oft erscheint gh da, wo sich im Deutschen ch aus g oder h entwickelt hat, vergleiche might Macht, sight Sicht. — Die nahe Verbindung des gh mit dem vorhergehenden Vokale zeigt sich darin, daß die ursprünglich einfachen Vokale diphthongisirt sind, wenn auch jetzt die Diphthongen nicht mehr gesprochen werden. Die Beispiele zu ough, eugh s. oben; igh, eigh: nigh nahe, night Nacht, might Macht, fight fechten, right recht, bright vergl. mittelh. brēhe, briche, bēreht in Müllers Wörterb.; light Licht, sight Gesicht, wight Wicht, wright zu „wirken", slight schlicht, thigh mittelhochd. diech, diches; light leicht, hight geheißen (mit diesem Worte hat es eine eigene Bewandniß s. Grimm I. 996.); high hoch, fright Furcht; weigh wägen, height Höhe, eight, neighbour, sleight, speight.

Y. 1 = deutschem j: yacht Jacht (schiff), yager Jäger; yea yes ja, yea lautet angelsächsisch gēa, yes ist aus dem angelsächsischen gēse, gise entstanden; gē, gi = gēa, se ist der Conjunktiv „sey", yes bedeutet also; „ja, es sei". Grimm 764. year Jahr, yet zu jetzt Grimm III. 120; yoke Joch; young youth jung, Jugend; yon, be-yond jener, jenseits.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) y = deutschem g, wie in den niederdeutschen Mundarten g = j gesprochen wird:

vine-yard Wein-garten, yare gar, mittelh. gar gen. garwes s. oben gear garb; yarn Garn, vielleicht zum vorhergehenden Stamm; yarrow Garbe, yard Gerte, gothisch gazds angels. gerd, mittelh. gart und gerte; yaspin Gäspe (handvoll); yawn gähnen, yearn zu be-gehren; yellow gelb, yell zu gellen? s. gale; yest Gischt, yester gestern, yield gelten.

3) y = deutschem Vokalanlaut: ye, you, your; yew Eibe.

y als Vokal s. oben.

x = x, chs: axe Axt, axle Achse, box Büchse, flax Flachs, next nächst, ox Ochs, six sechs, wax wachsen, Wachs.

c = s. Der Gebrauch des c statt des s stammt aus dem Französischen; ice Eis, eisen, icy eisig: mice, lice zu mouse, louse; fleece Vließ vergl. bremisch-nieders. Wörterb. flüs und flüsen; cf. sluice, slice, truce, glance. —

Merkwürdig ist das c, welches bei Zusammenziehungen an die Stelle des s tritt: pence statt pennies, dice statt dies; once altenglisch ânes mittelh. eines, neuhochd. eins; whence, thence, hence altengl. whennes, thennes, hennes. Grimm III. 213. —

Nach der schließlichen Durchsicht scheint es dem Verfaßer nöthig, auf einige Fehler aufmerksam zu machen, die theils der Drucker theils er selbst begangen hat. — Seite 3 Zeile 9 von unten lese man statt mit dem Casus mit den Casus. Seite 4 Zeile 3 statt nur nun. Seite 13 Zeile 4 statt bossom bosom. S. 19 Z. 8 von unten statt Rogen Roggen. S. 29 Z. 2 muß (b) fort. S. 32 Z. 11 muß won und Zeile 4 von unten exsul stehen. Geringere Druckfehler beßern sich von selbst. In den mittelhochdeutschen Worten ist z aus Mangel der eigentlichen Form gesetzt. — Von Fehlern, die er selbst begangen hat, deutet der Verfaßer folgende an. Etymologische Bemerkungen zu manchen Worten hätten an einer Stelle vereinigt werden müßen, statt daß sie an die verschiedenen Stellen zerstreut sind, wo von jenen Worten die Rede ist. Auch kommen Wiederholungen vor. Eine nochmalige Ueberarbeitung würde diesen Mängeln leicht abgeholfen haben. — Seite 7 Zeile 4 muß es clifjan, cleofjan kleben heißen, vergl. Ettmüllers Angelsächs. Wörterbuch. Dieses Buch ist dem Verfaßer erst nach Vollendung seines Versuches zugekommen. Seite 30 sollte unter P. 3 noch drop tropfen erwähnt werden.

Daß Alles, was an dem vorliegenden Versuche etwa brauchbar ist, Grimm's Grammatik entnommen sey, weiß der Kundige. Der Verfaßer scheut sich darüber viele Worte zu machen, weil er das Große nicht mit dem Geringen in Verbindung bringen will.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf